



clearvise



Join us on
our way into a
green future.



Geschäftsbericht
2020

Konzernergebnisse im 5-Jahres-Überblick

Kennzahlen

In EUR	2020	2019	2018	2017	2016
Installierte Leistung	150,7	150,7	150,7	150,7	127,6
Vergütete Stromerträge (in Megawattstunden)	426.287	385.195	367.796	294.987	318.158
Umsatz (in Euro)					
Umsatz	36.447.000	33.081.000	31.670.000	26.420.000	27.685.000
davon Deutschland	9.617.000	8.846.000	8.839.000	9.092.000	8.291.000
davon Finnland	8.040.000	7.189.000	6.591.000	1.534.000	1.544.000
davon Frankreich	10.287.000	9.514.000	8.785.000	8.390.000	9.725.000
davon Irland	8.503.000	7.532.000	7.455.000	7.404.000	8.125.000
Ergebnis (in Euro)					
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) ¹⁾	27.295.000	24.899.000	23.373.000	18.993.000	20.307.000
EBITDA in % vom Umsatz	75 %	75 %	74 %	72 %	73 %
Operatives Ergebnis (EBIT) ¹⁾	8.747.000	5.647.000	4.393.000	3.307.000	4.124.000
Ergebnis vor Steuern (EBT)	3.997.000	977.000	124.000	-2.661.000	-2.329.000
Konzernjahresergebnis	2.366.000	-401.000	-1.250.000	-3.439.000	-2.329.000
Ergebnis je Aktie	0,05	-0,01	-0,03	-0,07	-0,07
Cashflow (in Euro)					
Mittelfluss aus laufender Tätigkeit	25.903.000	22.941.000	22.088.000	17.155.000	19.821.000
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	103.000	974.000	-9.176.000	-4.540.000	3.764.000
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-23.365.000	-23.756.000	-11.356.000	-8.769.000	-3.934.000
Bilanzsumme (in Euro)					
Bilanzsumme (in Euro)	187.909.000	203.074.000	222.250.000	241.770.000	193.815.000
Eigenkapital (in Euro)	38.756.000	37.370.000	38.261.000	39.982.000	35.465.000
Eigenkapital in % der Bilanzsumme	21 %	18 %	17 %	17 %	18 %
Aktie					
Grundkapital/Anzahl Aktien	49.000.000	49.000.000	49.000.000	49.000.000	44.500.000
Marktkapitalisierung (in Euro)	111.720.000	91.630.000	78.890.000	76.930.000	69.198.000
Schlusskurs zum 31. Dezember (in Euro)	2,28	1,87	1,61	1,57	1,56

1) bereinigt um sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen aus Einmaleffekten

Inhalt

An die Aktionäre	4
Im Interview:	5
clearvise auf einen Blick	8
Das Anlagenportfolio der clearvise	10
Nachhaltiger Portfolioausbau	12
Bericht des Aufsichtsrats	14
Die clearvise-Aktie	17
Zusammengefasster Lagebericht	20
Vorbemerkung	21
Grundlagen des Konzerns	22
Wirtschaftsbericht	24
Nachtragsbericht	34
Chancen- und Risikobericht	35
Prognosebericht	43
Konzernabschluss 2020	45
Konzern-Bilanz	46
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	48
Konzern-Kapitalflussrechnung	49
Konzern-Eigenkapitalspiegel	51
Konzern-Anhang	52
Konzern-Anhang	53
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	70
Bestätigungsvermerk Des Unabhängigen Abschlussprüfers	71
Jahresabschluss der Einzelgesellschaft clearvise AG	75
clearvise AG Bilanz	76
clearvise AG Gewinn- und Verlustrechnung	78
Impressum	79

An die Aktionäre

Vorstandsinterview	S. 5
clearvise im Überblick	S. 8
Bericht des Aufsichtsrat	S.14
Die clearvise-Aktie	S.17

Im Interview:

Vorständin Petra Leue-Bahns und Manuel Sieth, Kaufmännischer Leiter

Wie hat sich das Geschäft im Jahr 2020 entwickelt?

Petra Leue-Bahns: Im Jahr 2020 haben wir typische Windverhältnisse auf normalem Niveau gesehen. Angesichts einer durchschnittlichen technischen Verfügbarkeit von circa 98 % lag die erreichte Stromproduktion mit rund 426.287 MWh leicht oberhalb unserer ursprünglichen Erwartungen. Erfreulich ist, dass wir im Geschäftsjahr 2020 das um Sondereffekte bereinigte Konzern-EBITDA von 24,9 Mio. Euro im Vorjahr auf 27,3 Mio. Euro steigern konnten. Gleichzeitig erhöhte sich der Konzernumsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr um 10,2 % von 33,1 Mio. Euro auf 36,5 Mio. Euro. Damit hat die clearwise 2020 ihren profitablen Wachstumskurs erfolgreich fortgesetzt.

Manuel Sieth: Ein zentraler Vorteil ist, dass die Geschäftsentwicklung des Bestandsportfolios weitgehend konjunkturunabhängig ist. So hat sich unser Geschäftsmodell auch vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie als robust erwiesen. Wir profitieren im Megawatt-gewichteten Durchschnitt noch über mehr als neuneinhalb Jahre lang von festen Einspeisevergütungen und verfügen damit längerfristig über eine sichere Erlösquelle. Durch die bis Mai 2021 neu hinzugewonnenen fünf Wind- und Solarparks konnten wir die Voraussetzungen nicht nur in dieser Hinsicht weiter verbessern, sondern gehen auch davon aus, die Volatilität des Portfolios aufgrund der technologischen Diversifikation in die Asset-Klasse Photovoltaik weiter zu senken.

ABO INVEST ist jetzt clearwise. Welche Schritte haben Sie im Zuge der strategischen Neupositionierung unternommen?

Petra Leue-Bahns: Im Jahr 2020 haben wir weitreichende Schritte unternommen und das Unternehmen personell, organisatorisch und strategisch neu aufgestellt. Die clearwise positioniert sich heute als unabhängiger Stromproduzent auf dem Markt für erneuerbare Energien. Dabei sehen wir uns bildlich gesprochen als ein wendiges Schnellboot, das mit hoher Flexibilität, Entschlussfreude und Handlungsfähigkeit in einer attraktiven Nische unterwegs ist. Auf der außerordentlichen Hauptversammlung im Oktober 2020 haben die teilnehmenden Aktionäre den Weg geebnet, dass sich die clearwise zukunftsfähig aufstellen kann. Die Umfirmierung in clearwise AG wurde beschlossen. Unser Name ist Programm: clear, visionary, energetic. Und so treffen wir auch hoffentlich immer weise Investitionsentscheidungen (lacht). Ebenso ist ein neues genehmigtes Kapital verabschiedet worden, das die Eigenkapitalbasis der Gesellschaft stärkt und die Basis für den bereits erfolgreich vorangetriebenen Portfolioausbau im laufenden Geschäftsjahr geschaffen hat.



Petra Leue-Bahns
Vorständin



Manuel Sieth
Kaufmännischer
Leiter

Was zeichnet die neue Strategie der clearvise aus?

Manuel Sieth: Zunächst einmal verfügt die heutige clearvise erstmals über ein klares und auf die Anforderungen des Marktes ausgerichtetes Geschäftsmodell. Wir fokussieren uns auf Wind-Onshore- und PV-Anlagen primär in Europa. 85 % des Eigenkapitals sehen wir dabei für Direktinvestitionen in die regenerative Stromerzeugung in Europa vor. Weitere 15 % sind als sog. Opportunity Pocket für andere erneuerbare Technologien und Länder bestimmt. Unser Augenmerk legen wir auf funktionierende Energiemärkte mit wachsendem Potential, wobei vor allem Projekte in der Größenordnung von 5 bis 50 MW für uns von besonderem Interesse sind. Als unabhängiger Stromproduzent ist es unser Vorteil, dass wir das Geschäft aus dem Effeff beherrschen. So sind für uns auch Projekte, in denen PPAs eine Rolle spielen, attraktive Akquisitionsziele. Der Erwerb eines Projektes ist dabei immer erst der Anfang einer nachhaltigen Wertschöpfung. Das darauffolgende aktive Assetmanagement, d. h., das ständige Prüfen der Projekte auf Optimierungsmöglichkeiten, schafft Mehrwert. Parallel arbeiten wir daran, die Strukturen und Systeme für einen nachhaltig erfolgreichen Betrieb der Anlagen zu schaffen, beispielsweise durch die Digitalisierung und Etablierung effizienter Strukturen. Und auch wenn wir eher ein langfristig orientierter Buy-and-Hold-Investor sind, prüfen wir regelmäßig, ob etwaige Verkäufe von Projekten aus strategischer und finanzieller Perspektive Sinn ergeben.

Petra Leue-Bahns: Im Zentrum unserer 3-C-Akquisitionsstrategie steht die Kooperation mit kleinen regionalen Entwicklern über das Co-Entwicklungs- und -IPP-Modell clearPARTNERS. Mit unserer langjährigen Erfahrung aus Projektierung und Betrieb wissen unsere Mitarbeiter um die Knackpunkte in der Projektentwicklung und können Risiken gut abwägen. Mit kleineren Entwicklern, die erfahrungsgemäß unser Profil sehr schätzen, wollen wir partnerschaftlich zusammenarbeiten. Dies wird uns einen guten Zugang zu Projekten auch abseits der großen Ausschreibungen eröffnen.

Im Rahmen des Modells clearVALUE besteht zudem die Möglichkeit, klassisch durch die Akquisition von neuen oder bestehenden Projekten zu wachsen. Dazu gehören auch Projekte in Sondersituationen mit komplexen technischen und wirtschaftlichen Herausforderungen, die wir aufgrund unserer langjährigen Betreibererfahrung ebenfalls in Betracht ziehen. Als dritte strategische Säule bieten wir im Rahmen des Modells clearSWITCH für Betreiber von Bestandsanlagen ein Sachkapitalanlagemodell an, d. h. ein Bestandspark würde als Sachkapitaleinlage gegen Aktien getauscht. Dieses Modell befindet sich noch in der finalen Entwicklung und könnte in der Praxis ab 2022 ein Thema werden.

Welche Initiativen zum Ausbau des Portfolios haben Sie bereits unternommen?

Manuel Sieth: Nach der vollzogenen Neupositionierung haben wir unsere Strategie konsequent umgesetzt und bereits die ersten Erfolge verzeichnet. Im wettbewerbsintensiven deutschen Markt konnten wir eine Pipeline von bis zu 16 Solarpark-Projekten der ALTUS AG mit einer geplanten Erzeugungskapazität von mehr als 80 MWp sichern. Davon haben wir jüngst insgesamt vier Solarparks an den Standorten Alsweiler und Lohne mit einer installierten Kapazität von gut 30 MWp erworben und damit begonnen, unser Portfolio in den Bereich Solar-PV zu diversifizieren. Gerade auch, weil die Produktion von Solarparks deutlich weniger volatil als diejenige von Windparks ist und wir so unsere Cash Flows verstetigen können. Daneben konnten wir uns mit dem renommierten Projektentwickler RP Global auf den Erwerb des französischen 12 MW Windparks „Le Champvoisin“ einigen. Mit beiden Partnern können wir uns vorstellen, weitere Projekte gemeinsam umzusetzen.

Welche Erwartungen haben Sie an das laufende Geschäftsjahr 2021?

Petra Leue-Bahns: Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien gewinnt weiter an Bedeutung – beispielsweise durch die globalen Initiativen im Kampf gegen den Klimawandel und den Green Deal in der EU. Das wird für die clearwise langfristige Wachstumschancen mit sich bringen. Für das Geschäftsjahr 2021 haben wir uns vorgenommen, das Portfolio weiterzuentwickeln und gezielt durch die Akquisition weiterer Wind- und Solarparks in Europa zu ergänzen. Dabei sehen wir uns auf einem guten Weg. Je nach Windverhältnissen wird das Bestandsportfolio im Geschäftsjahr 2021 voraussichtlich zwischen 389.000 und 415.000 MWh Strom produzieren. Im Fall eines durchschnittlichen Windjahres erwarten wir eine Stromproduktion von rund 400.000 MWh sowie daraus resultierend einen Konzernumsatz von 37,1 Mio. Euro und ein Konzern-EBITDA von 26,2 Mio. Euro. Strategisch werden wir uns weiter darauf konzentrieren, das Portfolio durch den Ausbau der PV-Kapazitäten unabhängiger von volatileren Windverhältnissen zu machen und dahingehend den Markt kontinuierlich sondieren. Unsere Aktionäre und den Kapitalmarkt werden wir regelmäßig und transparent über die Unternehmensentwicklung informieren. Zudem planen wir, in Kürze ein XETRA-Listing zu beantragen, wodurch die clearwise-Aktie zusätzlich an Attraktivität gewinnen wird.

clearwise auf einen Blick

ABO Invest wird zur clearwise AG

Das Geschäftsjahr 2020 war ein wegweisendes Jahr für die heutige clearwise AG und stand ganz im Zeichen des Wandels. Im vergangenen Jahr haben wir das Unternehmen strategisch neu ausgerichtet und in diesem Zuge personell und organisatorisch neu aufgestellt. Auf der außerordentlichen Hauptversammlung im Oktober 2020 stimmten die Aktionäre mit großer Mehrheit der Umfirmierung der ABO Invest AG in die clearwise AG zu. Die Änderung des Unternehmensnamens steht sinnbildlich für den neuen Marktauftritt unseres Unternehmens: Die clearwise ist heute ein unabhängiger Stromproduzent

im Markt der erneuerbaren Energien und betreibt ein diversifiziertes europäisches Anlagenportfolio. Dabei werden wir weiterhin auch mit der ABO Wind zusammenarbeiten. Gleichzeitig sieht unsere Strategie im Sinne eines aktiven Portfoliomanagements auch die Zusammenarbeit mit weiteren Projektentwicklern im Markt vor – sei es in Form von einzelnen Portfoliotransaktionen oder langfristigen Kooperationen. Dadurch können wir die Chancen in diesem Wachstumsmarkt in den kommenden Jahren noch nachhaltiger nutzen und unseren Portfolioausbau aktiv vorantreiben. Wir prüfen dazu stetig Projekte in den Bereichen Wind und Solar-PV, die unser Portfolio sinnvoll ergänzen könnten.



Unsere Wachstumsstrategie besteht aus drei wesentlichen Säulen. Die erste Säule, **clearSWITCH**, bedeutet, dass Betreiber von Bestandsanlagen diese gegen Aktien eintauschen können. In diesem Fall bieten wir den Betreibern also ein Sachkapitalanlagemodell an. Die zweite Säule, das Co-Entwicklungs- und -IPP-Modell **clearPARTNERS** steht für Kooperationen mit regionalen Entwicklern. Die

dritte Säule, **clearVALUE**, sieht vor, dass wir klassisch durch die Akquisition von neuen oder bestehenden Projekten wachsen. Dabei können wir von unserer langjährigen Erfahrung profitieren. In diesem Zusammenhang sind auch Projekte denkbar, die mit komplexen technischen und wirtschaftlichen Herausforderungen einhergehen.

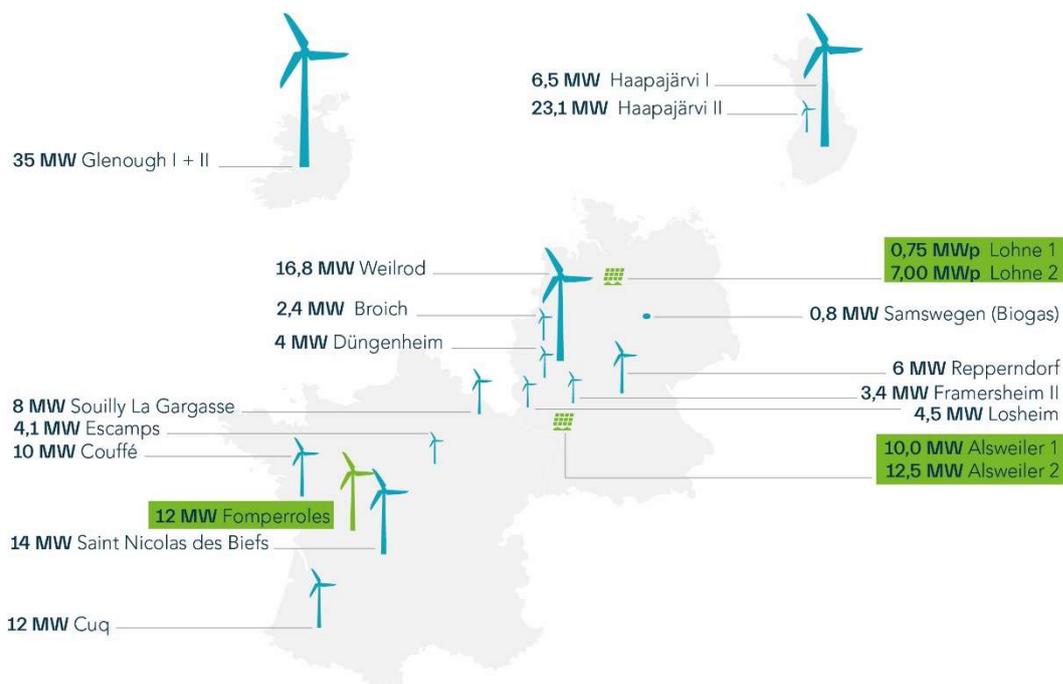


Das Anlagenportfolio der clearvise

Die clearvise verfügte zum Stichtag 31. Dez. 2020 über ein etabliertes, diversifiziertes Anlagenportfolio mit einer installierten Kapazität von 150 MW aus 16 Windparks in Deutschland, Frankreich, Irland und Finnland. Außerdem zählt eine Biogasanlage zu unserem Portfolio. Per 31. Mai 2021 konnte das Portfolio um vier Solarparks und einen Windpark auf gesamt 193 MW erweitert werden. Im Rahmen eines aktiven Portfoliomanagements arbeiten wir daran, unser Anlagenportfolio weiter zu optimieren und Schritt für Schritt auch in den Bereich Solar-Photovoltaik zu diversifizieren. Unser Fokus liegt auf onshore Wind- und Photovoltaik-Anlagen in Europa. Mit unseren Anlagen konnten 2020 insgesamt rund 59.400 Einwohner mit Strom versorgt werden. Wir konnten im Jahr 2020 insgesamt 426 GWh grünen Strom produzieren und eine CO₂-Einsparung von 267.452 Tonnen erreichen. Als Stromproduzent aus erneuerbaren Energien leisten wir damit einen wertvollen Beitrag zur Energiewende.

Vor dem Hintergrund der globalen Bekämpfung des Klimawandels und den zunehmenden europäischen Initiativen im Zuge des Green Deals sieht sich clearvise gut positioniert, um die Wachstumschancen in einem sich wandelnden Energiemarkt zu nutzen. Auch in Anbetracht der COVID-19-Pandemie hat sich unser Geschäftsmodell als robust erwiesen. So profitiert clearvise im Megawatt-gewichteten Durchschnitt noch mehr als neun Jahre lang von festen Einspeisevergütungen mit einem durchschnittlichen Einspeisetarif von rund 81 EUR/MWh.

Mit dem Ziel eines nachhaltigen, profitablen Wachstums prüfen wir stetig strategische Optionen im Markt, um das Portfolio gezielt auszubauen. Als Nischenspezialist sind insbesondere Projekte in der Größenordnung 5 bis 50 MW von kleineren Entwicklern für uns von besonderem Interesse.





Nachhaltiger Portfolioausbau

Windpark „Le Champvoisin“

clearvise hat den französischen 12 MW Windpark „Le Champvoisin“ in Fomperron in der Region Deux-Sèvres, Frankreich von RP Global erworben. Die Transaktion folgt auf den erfolgten Abschluss der 24-Millionen-Euro-Projektfinanzierung und beinhaltet einen 20-jährigen PPA der französischen Regierung. Der Bau des Windparks wird in Kürze abgeschlossen sein, so dass der kommerzielle Betrieb im August 2021 beginnen soll. Mit dem Erwerb konnte clearvise ihr Portfolio ideal ergänzen und ihre Präsenz im attraktiven französischen Markt stärken. Mit RP Global als führendem Entwickler und Investor im Bereich erneuerbare Energien ist eine längerfristige Kooperation vorgesehen.



Land:
Frankreich



Installierte Kapazität:
12 MW



Stromproduktion:
26.900 GWh/Jahr



CO2-Einsparung:
18.600 t/Jahr

Solarparks ALTUS AG

clearvise hat im Rahmen einer gemeinsamen Portfoliotransaktion mit der ALTUS AG im Jahr 2021 zwei Kaufverträge über den Erwerb von jeweils zwei Solarparks an den Standorten Alsweiler und Lohne unterzeichnet. Die Solarparks in Alsweiler befinden sich derzeit im Bau und werden über eine installierte Kapazität von insgesamt 22 MWp verfügen. Ende März hatte clearvise von ALTUS bereits zwei Bestandparks in Lohne mit einer installierten Kapazität von insgesamt 7,75 MWp erworben. Insgesamt wollen beide Parteien eine Pipeline von insgesamt 16 deutschen Solarpark-Projekten mit einer installierten Gesamtleistung von mehr als 80 MWp gemeinsam realisieren. Die letzten Inbetriebnahmen sind bis Ende 2022 vorgesehen.



Land:
Deutschland



Installierte Kapazität:
30 MWp



Stromproduktion:
rd. 31.300 GWh/Jahr



CO2-Einsparung:
19.600 t/Jahr



Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2020 den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und im Hinblick auf die Ordnungsmäßigkeit seiner Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat alle Rechtsgeschäfte und Maßnahmen behandelt, an denen er aufgrund des Gesetzes, der Satzung oder der Geschäftsordnung mitzuwirken hatte. Der Aufsichtsrat war in alle unternehmerischen Entscheidungen von grundlegender Bedeutung unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Entscheidungsnotwendige Unterlagen wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig zugeleitet. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat kontinuierlich und umfassend über die Unternehmensplanung, die Lage des Unternehmens und die wesentlichen Geschäftsvorfälle und erläuterte Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen.

Die Gesellschaft hält zum Abschlussstichtag in den Ländern Deutschland, Frankreich, Irland und Finnland Windparks mit einer installierten Nennleistung i.H.v. 149,9 MW sowie die Biogasanlage Samswegen mit einer Nennleistung i.H.v. 0,8 MW. Im Jahr 2020 ist das Portfolio unverändert geblieben. Es erfolgten keine Käufe und keine Verkäufe.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2020 neun Sitzungen abgehalten, davon zwei als Präsenz- und sieben u.a. pandemiebedingt als Videokonferenz mit Teilpräsenz. Der Aufsichtsrat hat sich über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie die Vermögens- und Ertragslage der clearvise AG umfassend informiert und darüber mit dem Vorstand beraten. Dazu erstellte der Vorstand aussagekräftige Berichte unter anderem zur Stromproduktion, zur Liquiditätssituation sowie zu Investitions- beziehungsweise Wirtschaftlichkeitsrechnungen für geplante Projekte. Der Aufsichtsrat war in den Aufsichtsratssitzungen und



Martin Rey
Vorsitzender des
Aufsichtsrats

Videokonferenzen jeweils in seiner vollen Zusammensetzung vertreten.

Am 13. November 2020 erteilte der Aufsichtsrat der von der ordentlichen Hauptversammlung 2020 gewählten Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Köln, den Auftrag zur Prüfung des Jahres- sowie Konzernabschlusses nach den handelsrechtlichen Vorschriften. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie Konzernjahresabschluss der clearvise AG jeweils zum 31. Dezember 2020 nebst zusammengefasstem Lagebericht sowie den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers erhielt der Aufsichtsrat am 2. Juni 2021. Aus Sicht des Aufsichtsrats bestand somit ausreichend Gelegenheit, diese Unterlagen eingehend zu prüfen. Die Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer berichtete in der Aufsichtsratssitzung vom 8. Juni 2021 (Bilanzsitzung) über den Umfang, die Schwerpunkte sowie die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen und stand für Fragen der Aufsichtsratsmitglieder zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat das Ergebnis der Prüfung durch die beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zustimmend zum Kenntnis genommen und keine Einwendungen erhoben. Der Aufsichtsrat hat den

vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie Konzernabschluss zum Geschäftsjahr 2020 (einschließlich des zusammengefassten Lageberichts) nach eigener Prüfung gebilligt und den Jahresabschluss der clearvise AG damit festgestellt. Im Wesentlichen aufgrund des guten Windjahres 2020 ist das Ergebnis des Konzerns um TEUR 2.767 auf TEUR 2.366 (Vorjahr: TEUR -401) gestiegen. Das Ergebnis der clearvise AG beläuft sich im Geschäftsjahr 2020 auf TEUR -307 (Vorjahr: TEUR 600). Der Rückgang liegt im außerordentlichen Ertrag des Vorjahres aus dem Verkauf des Windparks Wennerstorf i.H.v. TEUR 1.070 begründet.

Personelle Änderungen im Aufsichtsrat

Zum Beginn des Geschäftsjahres 2020 setzte sich der Aufsichtsrat wie folgt zusammen:

Herr Jörg Lukowsky (Vorsitzender)

Herr Dr. Thomas Wagner (Stellvertreter)

Herr Oliver Kirfel

Herr Martin Rey

Herr Jörg Schattner

Frau Karin Bär (Ersatzmitglied)

Herr Christof Schneider (Ersatzmitglied)

Mit Wirkung zum 4. Mai 2020 legten Herr Lukowsky und Herr Dr. Wagner ihre Mandate nieder. Die gewählten Ersatz-Aufsichtsratsmitglieder Frau Karin Bär und Herr Christof Schneider haben Ihr Mandat am 5. Mai 2020 angenommen und sind als neue Aufsichtsratsmitglieder nachgerückt. In der Sitzung am 7. Mai 2020 wählten die Aufsichtsratsmitglieder Herrn Rey zum Vorsitzenden und Herrn Schattner zum Stellvertreter. Damit setzte sich der Aufsichtsrat mit Wirkung zum 7. Mai 2020 wie folgt zusammen

Herr Martin Rey (Vorsitzender)

Herr Jörg Schattner (Stellvertreter)

Frau Karin Bär

Herr Oliver Kirfel

Herr Christof Schneider

Mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 02. Juli 2020 endete die satzungsgemäße Amtszeit vorgenannten Mitglieder des Aufsichtsrats. Daher standen auf der ordentlichen Hauptversammlung 2020 turnusmäßig Neuwahlen an. Die konstituierende Sitzung des neugewählten Aufsichtsrats fand am 2. Juli 2020 im Anschluss an die Hauptversammlung statt. Die neu gewählten Aufsichtsräte wählten Herrn Rey zum Vorsitzenden und Frau Zielke zur stellvertretenden Vorsitzenden. Damit setzt sich der Aufsichtsrat mit Wirkung zum 2. Juli 2020 wie folgt zusammen:

Herr Martin Rey (Vorsitzender)

Frau Astrid Zielke (Stellvertreterin)

Herr Christian Guhl

Herr Oliver Kirfel

Herr Dr. Hartmut Schüning

Frau Dr. Petra Gruner-Bauer (Ersatzmitglied)

Frau Karin Bär (Ersatzmitglied)

Der amtierende Aufsichtsrat ist gewählt bis zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2024.

Personelle Veränderungen im Vorstand

Die Anstellung von Herrn Dr. Jochen Ahn als Vorstand der clearvise AG endete mit Auslauf seines Vorstandsvertrag am 30. Juni 2020. Nachrichtlich ist mitzuteilen, dass die Anstellung und Bestellung von Herrn Dr. Ahn zum Vorstand der Eurowind AG, im Einvernehmen zum Ablauf des 30. Juni 2020 aufgehoben wurde.

Durch Beschluss vom 5. September 2019 wurde Frau Petra Leue-Bahns als neuer Vorstand der clearvise AG bestellt. Am 27. September 2019 hat der Aufsichtsrat mit Frau Leue-Bahns einen auf drei Jahre befristeten Anstellungsvertrag abgeschlossen, mit Aufnahme der Vorstandstätigkeit – abhängig von der Beendigung des vorherigen Anstellungsverhältnis – bis spätestens 1. April 2020. Der Dienstantritt und damit die Aufnahme der aktiven Vorstandstätigkeit erfolgte am 1. März 2020. Der Vertrag endet somit mit Ablauf des

28. Februar 2023. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 20. März 2020. Nachrichtlich ist mitzuteilen, dass Frau Leue-Bahns am 15. April 2020 zum Vorstand der Eurowind AG bestellt wurde.

Der Aufsichtsrat dankt Vorstand und Mitarbeitern der clearvise AG für die Einsatzbereitschaft und äußerst engagierte Arbeit im Jahr 2020.

Wiesbaden, den 2. Juni 2021



Martin Rey

Vorsitzender des Aufsichtsrats der clearvise AG

Die clearvise-Aktie

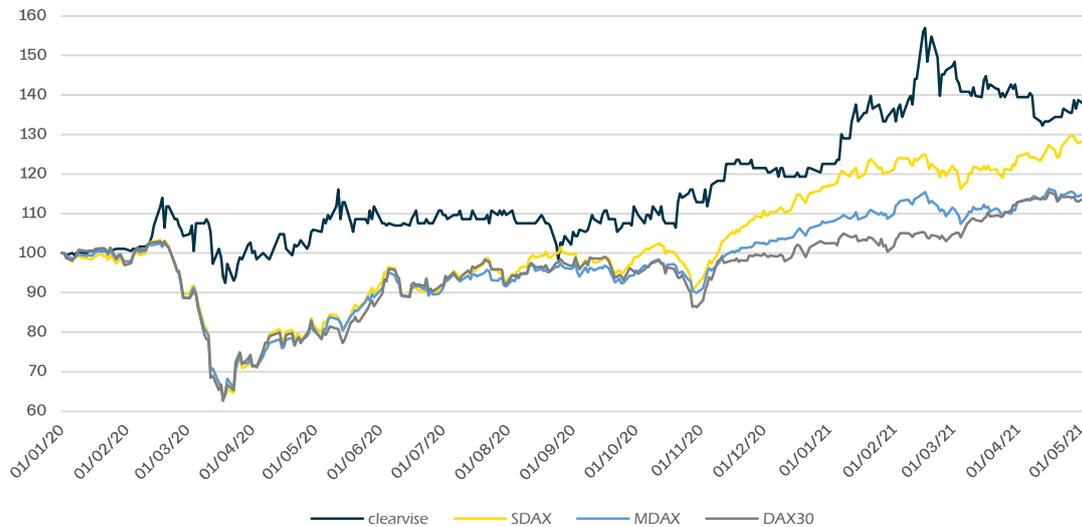
Gelistet seit	15. August 2011
Aktiengattung	Nennwertlose Inhaberaktien
WKN / ISIN	A1EWXA / DE000A1EWXA4
Börsenplatz	Düsseldorf, München, Hamburg
Börsensegment	Freiverkehr
Analysten	Christian Auzanneau Alpha Value Jan Bauer M.M. Warburg Dr. Karsten von Blumenthal First Berlin Holger Steffen SMC Research

In EUR		2020	2019	2018	2017
Grundkapital/Anzahl Aktien	Euro/Aktie	49.000.000	49.000.000	49.000.000	49.000.000
Marktkapitalisierung	Euro ca.	111.720.000	91.630.000	78.890.000	76.930.000
Ø Handelsvolumen pro Tag	Aktien	56.500	32.750	38.400	31.900
Jahresschlusskurs	Euro/Aktie	2,28	1,87	1,61	1,57
Jahreshöchstkurs	Euro/Aktie	2,32	1,88	1,65	1,63
Jahrestiefstkurs	Euro/Aktie	2,20	1,5	1,33	1,45
Dividende pro Aktie	Euro/Aktie	0,02	0,01	–	–

Clearvise Aktie zeigt sich krisenfest

Der Aktienkurs der clearvise ist im Laufe des Berichtsjahres von 1,87 EUR auf 2,28 EUR gestiegen und konnte somit um rund 22 % zulegen. Damit performte die clearvise besser als die Indizes DAX, MDAX und SDAX. Fortführend zeigte sich die clearvise Aktie als stabil gegenüber den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie. Der Ausbruch der Coronakrise mit dem

ersten Lockdown im März führte nahezu bei allen Aktien zu einem Kursverlust. Die DAX-Familie sank um fast 40 % wohingegen die clearvise-Aktie im gleichen Zeitraum lediglich 7,5 % verlor. Das krisenresistente operative Geschäft der clearvise überzeugte den Kapitalmarkt dann auch und führte schon nach kurzer Zeit zu einer raschen Erholung des Kurses. Nach Ende des Berichtszeitraums stieg die Aktie zwischenzeitlich auf ihr Allzeithoch von 3,06 EUR.



Erfolgreiche Kapitalerhöhungen

Die clearvise hat am 22. April 2021 im Rahmen einer Bezugsrechtskapitalerhöhung gegen Bareinlagen insgesamt 3.500.000 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien zu einem Bezugspreis von EUR 2,28 je Neuer Aktie erfolgreich platziert. Der Bruttoemissionserlös beträgt EUR 7.980.000,00. Das Grundkapital wurde damit von EUR 49.000.000,00 um EUR 3.500.000,00 auf EUR 52.500.000,00 gegen Bareinlagen erhöht. Insgesamt wurden rund 62 % der neuen Aktien von Altaktionären bezogen. Neue Aktien, die nicht im Zuge der Ausübung von Bezugsrechten von den Aktionären der clearvise erworben wurden, sind im Anschluss an die Bezugsfrist von institutionellen Investoren im Rahmen einer Privatplatzierung zum Bezugspreis gezeichnet worden. Insbesondere die Privatplatzierung war mehrfach überzeichnet.

Zur weiteren Wachstumsfinanzierung hat clearvise am 1. Juni 2021 mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Barkapitalerhöhung unter Ausschluss der Bezugsrechte durchgeführt. Im Rahmen einer Privatplatzierung an institutionelle Investoren wurde zu einem Bezugspreis von EUR 2,60 je Neuer Aktie das Grundkapital der Gesellschaft von bislang

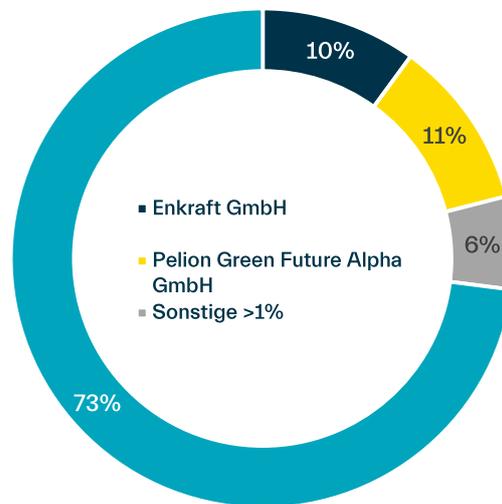
EUR 52.500.000,00 um EUR 4.900.000,00 auf EUR 57.400.000,00 erhöht. Auch diese Kapitalerhöhung war überzeichnet.

Marktkapitalisierung und gehandeltes Volumen ebenfalls gestiegen, Einstieg in XETRA geplant

Die Marktkapitalisierung der clearvise stieg im Berichtszeitraum von rund 91,63 Millionen EUR auf 111,72 Millionen EUR, was einem Anstieg um rund 22 % entspricht. Das Volumen ist ebenfalls merklich angestiegen. Mit durchschnittlich rund 56.500 gehandelten Stücken am Tag lag es 72,5 % höher als im Vorjahr. Um das Volumen und somit die Liquidität der Aktie weiter zu steigern, strebt die clearvise an sich noch im Jahr 2021 in XETRA listen zu lassen. Darüber hinaus konnte die Anzahl der Banken bzw. Analysehäuser, die die clearvise Aktie beobachten und Research-Berichte veröffentlichen erhöht werden. Neu hinzugekommen sind M.M. Warburg sowie AlphaValue.

Aktionärsstruktur

Zum 31. Dezember 2020 betrug die Marktkapitalisierung der clearvise AG (ISIN: DE000A1EWXA4) 111,72 Mio. EUR und konnte somit erneut gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Nach Kenntnis der Gesellschaft, die sich aus Anmeldungen zur außerordentlichen Hauptversammlung am 8. Oktober 2020 speist, gibt es derzeit sechs Aktionäre, die jeweils mehr als ein Prozent am Grundkapital der Gesellschaft halten. Zusammen haben diese sechs Aktionäre 13.375.222 Aktien angemeldet, was rund 27 % des Gesamtkapitals entspricht. Hiervon hat die Enkraft GmbH Aktienbesitz i.H.v. 10,0 %, sowie Pelion Green Future Alpha GmbH i.H.v. 11 % des Grundkapitals angemeldet. Die verbleibenden rund 73 % befinden sich im Streubesitz.



Zusammengefasster Lagebericht

Vorbemerkung	S.21
Grundlagen des Konzerns	S.22
Wirtschaftsbericht	S.24
Nachtragsbericht	S.34
Chancen- und Risikobericht	S.35
Prognosebericht	S.43

Vorbemerkung

Für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2020

Dieser Lagebericht erläutert den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses sowie die Lage der clearvise und gibt einen Ausblick auf die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens mit den wesentlichen Chancen und Risiken. Der Bericht fasst die Erläuterungen für den clearvise Konzern sowie die clearvise AG als Mutterunternehmen grundsätzlich zusammen. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die voraussichtliche Entwicklung werden für den Konzern und die Muttergesellschaft separat erläutert.

Das Unternehmen ist aufgrund seiner Größe handelsrechtlich weder zur Erstellung eines Lageberichts noch eines Konzernlageberichts verpflichtet. Umfang und Inhalt des zusammengefassten Lageberichts orientieren sich an den freiwillig angewendeten Vorschriften des Handelsgesetzbuches.

Der zusammengefasste Lagebericht und der Konzernabschluss zum Geschäftsjahr 2020 enthalten zukunftsbezogene Aussagen, die sich auf das Geschäft und die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des clearvise Konzerns beziehen. Zukunftsbezogene Aussagen sind durch Formulierungen wie „annehmen“, „beabsichtigen“, „planen“, „prognostizieren“ oder „das Ziel verfolgen“ kenntlich gemacht und beruhen auf unseren gegenwärtigen Annahmen, Erwartungen und Planungen sowie den zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen. Wir weisen darauf hin, dass zukunftsbezogene Aussagen Risiken und Unsicherheiten unterliegen. Es ist daher möglich, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den zukunftsgerichteten Aussagen beziehungsweise Annahmen abweichen werden.

Die clearvise AG übernimmt keine Verpflichtung, eine unterjährige Aktualisierung dieser zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen.



Grundlagen des Konzerns

Konzernstruktur

Im Juli 2010 ursprünglich durch die ABO Wind AG gegründet, ist die clearvise AG, Wiesbaden, bereits seit einer im Gründungsjahr 2010 erfolgten nicht-prospektpflichtigen Privatplatzierung rechtlich selbständig und unabhängig. Die, mit Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Oktober 2020, erfolgte Umfirmierung von ABO Invest AG in clearvise AG unterstreicht die Unabhängigkeit zusätzlich.

Als Mutterunternehmen des clearvise Konzerns hält die clearvise AG zum Bilanzstichtag unmittelbar oder mittelbar Anteile an 20 Tochtergesellschaften (zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen siehe Konzernanhang Abschnitt C), bei denen es sich um Projektgesellschaften von Windparks sowie einer Biogasanlage handelt.

Die clearvise AG unterhält keine Zweigniederlassungen.

Organisation und Leitung

Der Vorstand führt die Geschäfte der Gesellschaft im Unternehmensinteresse nach Maßgabe des Gesetzes, der Satzung und der Geschäftsordnung mit dem Ziel der nachhaltigen Wertschöpfung. Die clearvise AG wird zum Zeitpunkt der Berichterstellung durch die Vorständin Petra Leue-Bahns vertreten.

Im Berichtsjahr 2020 wurde die Gesellschaft bis zum 30. Juni 2020 durch die beiden Vorstände Dr. Jochen Ahn und Petra Leue-Bahns vertreten. Ab dem 01. Juli 2020 vertrat Petra Leue-Bahns die Gesellschaft als Alleinvorständin.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über Strategie, Planung, Beteiligungsmanagement und Geschäftsentwicklung der clearvise AG und ihrer Betreibergesellschaften. In den Aufsichtsratssitzungen erläutert der Vorstand Abweichungen des Geschäftsverlaufs von der

Unternehmensplanung. Der Aufsichtsrat wird frühzeitig in sämtliche Entscheidungen von grundlegender Bedeutung – insbesondere in Bezug auf geplante Portfolioveränderungen – eingebunden. Im Zuge dessen berät und überwacht der Aufsichtsrat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens.

Die clearvise AG beschäftigte per 31. Dezember 2020 neben dem Vorstand drei Mitarbeiter. Weitere Mitarbeiter sind im clearvise Konzern nicht beschäftigt. Die Mitarbeiter bereiten unternehmerische Entscheidungen vor, setzen sie um und unterstützen den Vorstand insbesondere bei der Steuerung und Geschäftsführung des clearvise Konzerns, dem strategischen und operativen Beteiligungsmanagement und der Einhaltung der rechtsformspezifischen sowie kapitalmarktrelevanten Rechnungslegungs-, Informations- und Prüfungspflichten.

Konzernsteuerung

Die Steuerung des clearvise Konzerns erfolgte im Berichtsjahr über regelmäßige Erörterungen zwischen Vorstand und kaufmännischem Beteiligungsmanagement. Bei wesentlichen ertragsrelevanten Veränderungen wird unverzüglich an den Vorstand berichtet. Das kaufmännische Beteiligungsmanagement überwacht die Entwicklung des Konzerns und insbesondere die Produktivität der Betreibergesellschaften anhand von Finanzkennzahlen und analysiert deren Soll/Ist-Abweichungen, um Verbesserungen zu erwirken.

Finanzielle und nichtfinanzielle Steuerungsgrößen, die sich an den Interessen der Aktionäre orientieren, sind:

- Cashflow
- Technische Verfügbarkeit der Anlagen
- Stromproduktion und Umsatzerlöse
- EBITDA

- EBIT
- Eigenkapitalquote

Die im Prognosebericht veröffentlichten operativen und finanziellen Eckdaten (Sollwerte) für das jeweils neu beginnende Geschäftsjahr bilden die Grundlage des operativen Beteiligungscontrollings. Die Sollwerte leiten sich aus den Projektkalkulationen ab, die die Aufwands- und Ertragsersparungen eines Projektes über die geplante Projektlaufzeit umfassen, regelmäßig aktualisiert und schließlich zur Konzernplanung verdichtet werden. Zudem stellt eine rollierende konzernübergreifende Liquiditätsplanung sicher, dass die Betreibergesellschaften ihren Kapitaldienst termingerecht aus dem laufenden Cashflow erfüllen und frei verfügbare Liquiditätsüberschüsse zeitnah an die clearvise AG abführen beziehungsweise frühzeitig temporären Liquiditätsengpässen zum Beispiel in windschwachen Zeiten entgegensteuern.

Das kaufmännische Beteiligungsmanagement wird durch das technische Beteiligungsmanagement unterstützt, das laufend die Stromproduktion, die technische Verfügbarkeit, die Hintergründe von Stillstandzeiten und spezifischen technischen Daten der Anlagen überwacht. Langzeitanalysen auch für den Bedarf an der Installation zusätzlicher Messeinrichtungen oder technischen Neuerungen, um Optimierungspotentiale zu heben.

Über das kaufmännische und technische Beteiligungsmanagement nimmt die clearvise AG auch – in Zusammenarbeit mit der technischen und kaufmännischen Betriebsführung – regelmäßig auf die Ertrags- und Aufwandsstrukturen der Windparks beziehungsweise der Biogasanlage Einfluss.

Wirtschaftsbericht

Wind- und Solarparks als langfristige Investition gewinnen angesichts der Entwicklungen auf globaler und europäischer Ebene weiter an Bedeutung. Auf globaler Ebene treibt die USA unter ihrem neuen Präsidenten Joe Biden den Kampf gegen den Klimawandel wieder mit Nachdruck voran. Auf europäischer Ebene hat die EU-Kommission mit dem Green Deal einen Klimapakt auf den Weg gebracht, nach dem die Europäische Union bis 2050 klimaneutral sein soll. Dazu sollen sukzessive Initiativen in den einzelnen Sektoren umgesetzt werden. Vor diesem Hintergrund treiben in der Praxis Projektentwickler, Anlagenbetreiber und -hersteller sowie Dienstleister die Energiewende voran und können ihre Position innerhalb der klassischen Energiewirtschaft weiter stärken.

Die Integration der erneuerbaren Energien in die klassische Energiewirtschaft führt zu spürbaren Veränderungen im Marktumfeld: Die Umstellung der Förderregime von festen Einspeisetarifen hin zu Auktionen, Möglichkeiten der Direktvermarktung über privatwirtschaftliche Stromlieferverträge (Power Purchase Agreements, PPA), der Einsatz von Speichertechnik und die unter Druck geratenen Strompreise sind zentrale Themen, die den Markt der clearwise AG im Jahr 2020 prägten und auch im laufenden Geschäftsjahr 2021 prägen werden.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

COVID-19-Pandemie

Die politischen Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie führten im vergangenen Jahr zu weitreichenden Einschränkungen in Wirtschaft und Gesellschaft. Laut der OECD lag das europäische Wirtschaftswachstum im Jahr 2020 bei -6,8 % und blieb damit weit hinter den zu Jahresbeginn prognostizierten Erwartungen zurück (0,8 %). Obgleich

die Pandemie weltweit zu Unsicherheit und Ungewissheit in vielen Volkswirtschaften geführt hat, wird für 2021 eine Erholung der europäischen Wirtschaft erwartet. Für das Jahr 2021 prognostiziert die OECD ein Wachstum von 3,9 % und für das darauffolgende Jahr ein Wachstum von 3,8 %.

Die Auswirkungen der Pandemie waren auch im Energiesektor durch einen verminderten Stromverbrauch spürbar. Europaweit lag der Stromverbrauch 4 % unter dem des Vorjahres. Allein in Deutschland sank der Stromverbrauch im Jahr 2020 mit 474,9 TWh um 3,2 % unter den des Vorjahres (2019: 569 TWh). Insbesondere die Monate, in denen verschärfte Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie getroffen wurden, weisen große Unterschiede zum Vorjahr auf – im Mai 2020 beispielsweise lag die Differenz bei 10,6 %. Auch der Großhandelspreis für Strom fiel von 37,67 Euro/MWh im Jahr 2019 auf 30,47 Euro/MWh im Jahr 2020. Gründe hierfür sind einerseits die durch die Maßnahmen zur Pandemieeindämmung bedingte gesunkene Nachfrage und andererseits die höhere Einspeisung von erneuerbaren Energien.

Von einem solchen Nachfragerisiko war die clearwise AG im abgelaufenen Geschäftsjahr noch nicht betroffen, da die Windparks über weitestgehend feste Einspeisetarife in Form staatlich vorgeschriebener oder garantierter Preise verfügen. In Anbetracht der Covid-19-Pandemie hat sich daher das Geschäftsmodell der clearwise AG als äußerst robust erwiesen. Erst ab 2025 müssen sich die ersten Projekte, die Windparks Cuq und Losheim, am Strommarkt behaupten. Deren Anspruch auf eine Einspeisevergütung läuft Ende 2024 aus.

Die Internationale Energieagentur (IEA) schätzt, dass im Jahr 2020 in der Europäischen Union aufgrund der Pandemie 18 % weniger Windkraftkapazität in der Europäischen Union installiert, wurde als noch 2019, sie aber 2021 aufgrund des Wachstums in Frankreich,

Polen und Dänemark stark ansteigen wird. Eine positive Entwicklung sieht die IEA auch hinsichtlich der installierten Solarkapazitäten und erwartet, dass diese 2020 um 16 % im Vergleich zum Vorjahr zugenommen haben. Angesichts der erwarteten verstärkten Implementierung in vielen EU-Ländern soll sich dieser Positivtrend im Jahr 2021 fortsetzen. So zeigten sich die Wind- und Solarinstallationen im Jahr 2020 insgesamt krisenfest. Die Umstellung auf eine regenerative Stromerzeugung in der EU wird vom Kampf gegen den Klimawandel und dem Ziel der Klimaneutralität getrieben. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in dem Anstieg der Elektromobilität wider. Im Jahr 2019 zeigte Europa nach Angaben von PWC das weltweit stärkste Wachstum von E-Mobilität. Auch 2020 setzte sich der Trend fort: laut dem Branchenverband ACEA wurden in Europa dreimal so viele Elektrofahrzeuge zugelassen als noch 2019.

Im Kontext der Pandemie können die Einsparungen an Treibhausgasen im vergangenen Jahr positiv vermerkt werden. Laut dem Umweltbundesamt ist der Ausstoß im Jahr 2020 um -8,7 % im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Dies lag hauptsächlich an den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf den Verkehr sowie an den erzielten Fortschritten in der Energiewirtschaft wie beispielsweise dem voranschreitenden Kohleausstieg.

In Bezug auf Wartung und Instandhaltung gab es zum Zeitpunkt der Berichtserstellung keine Corona-bedingten Einschränkungen.

Nach Angaben des Kieler Instituts für Weltwirtschaft hat sich die Geldpolitik bis auf weiteres auf einen sehr expansiven Kurs festgelegt. Entsprechend haben die Notenbanken in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften ihre im Frühjahr 2020 als Reaktion auf die COVID-19-Pandemie eingeführten expansiven Maßnahmen zum Teil nochmals ausgeweitet oder eine Straffung nach hinten verschoben. Auch die Europäische Zentralbank setzt ihre lockere Geldpolitik fort. In ihrer Sitzung im April 2021 bestätigte sie den

Einlagenzins von -0,5 %, der damit weiterhin auf dem bisherigen Rekordtief bleibt

Globale Entwicklung der erneuerbaren Energien

Im Jahr 2020 erhöhte sich laut den Renewables Capacity Statistics 2021 die Produktionskapazität von erneuerbaren Energien auf 2.799 GW im Vergleich zu 2.538 Gigawatt im Vorjahr. Die Windkraft verzeichnete einen Zuwachs der Neuinstallationen von 622 Gigawatt im Vorjahr auf 733 Gigawatt im Jahr 2020, darauf folgte die Solarenergie mit einer Steigerung der Neuinstallationen von 587 Gigawatt auf 714 Gigawatt.

Die IEA prognostiziert in ihrem „World Energy Outlook 2020“, dass der Energiebedarf bis zum Jahr 2023 wieder auf Vor-Pandemie-Niveau liegen wird. Diese Entwicklung kann aber von Land zu Land variieren. In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften soll der Energieverbrauch nach der Pandemie leicht ansteigen. Es wird jedoch erwartet, dass nicht dasselbe Level wie vor der Pandemie erreicht werden wird. Der Energieverbrauch soll in den Teilen Asiens, die die Pandemie frühzeitig unter Kontrolle bringen und die wirtschaftliche Aktivität wieder hochfahren konnten, dahingegen wieder ansteigen. Am längsten werden weniger entwickelte Länder mit den Folgen der Pandemie zu kämpfen haben, da weniger finanzielle Ressourcen vorhanden sind, um den Energiebedarf zu decken.

Nach der Einschätzung des Global Wind Energy Council (GWEC) war das Jahr 2020 trotz der Pandemie ein besonders erfolgreiches für die Windindustrie und zeigte, wie beständig die Branche ist. Nach Erwartung des Branchenverbands wird sich die weltweite installierte Windkraftleistung zwischen 2020 und 2025 um 469 Gigawatt erhöhen. Im Jahr 2020 gingen weltweit rund 93 Gigawatt ans Netz. Damit lag die Steigerung des Zubaus im Vergleich zum Vorjahr bei 53 %.

Nach dem Rekordjahr 2020 rechnet das GWEC mit einer Verlangsamung des Ausbaus der Windenergie in Ländern wie den USA und China im Jahr 2021. Dies

liegt hauptsächlich an einem geringeren Angebot an Zuschüssen und dem Wegfall von Anreizsystemen in diesen Ländern. Dennoch prognostiziert das GWEC eine insgesamt positive Entwicklung der globalen Windenergie. Sie erwarten, dass viele Länder ihre Bemühungen entsprechend der 26. UN-Klimakonferenz erhöhen und somit zu einem weiteren Ausbau der Windenergie beitragen.

Europa

Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung wuchs in der Europäischen Union im Jahr 2020 auf 38 % und lag damit um 3,4 Prozentpunkte höher als 2019. Damit ist erstmals der Fall eingetreten, dass die Stromproduktion durch erneuerbare Energien, die der fossilen Energieträger überholte. Allein die Windkraft deckte 14 % des Bedarfs.

In der Gesamtbetrachtung lieferten Windkraftanlagen europaweit ein Stromplus von 1,4 % gegenüber dem Vorjahr, vor allem bedingt durch Neuinstallationen, einem starken Windjahr und der zurückgegangenen Stromnachfrage durch die Pandemie. Solaranlagen lieferten 15 % mehr Strom. Entsprechend stieg der Anteil von Solar- und Windstrom am Strommix in der EU auf ein Fünftel der Gesamtproduktion. Der durch Atomkraftwerke erzeugte Strom ist so stark wie nie zuvor gesunken und betrug 10 % weniger als noch im Vorjahr. Auch Gaskraftwerke produzierten 2020 weniger Strom, ihre Produktion sank um 4 %. Zum überproportional starken Rückgang der konventionellen Stromerzeugung in 2020 haben neben der fortlaufenden Umstellung der europäischen Kraftwerkparcs auf regenerative Erzeugungsquellen auch die gesunkene Energienachfrage durch pandemiebedingte Lock-downs beigetragen.

Nach Angaben des Branchenverbands Wind Europe gingen im Jahr 2020 europaweit 14,7 Gigawatt Windkraft ans Netz. Gleichzeitig stellte der Branchenverband in seinem Jahresbericht eine Verringerung des Zubaus um 6,0 % gegenüber 2019 fest. Dem stand ein Rückbau von 388 Megawatt gegenüber. Den

stärksten Zuwachs verzeichneten die Niederlande, sie waren für 1.979 Megawatt an Neuinstallationen verantwortlich. In Deutschland gingen zuletzt im Jahr 2010 so wenige neue Anlagen ans Netz, hierzulande wurde lediglich ein Ausbau von 1.650 Megawatt verzeichnet.

80 % der neuen europäischen Windkraftkapazitäten (11,8 Gigawatt) wurden an Land installiert, 2,9 Gigawatt auf See. Im europäischen Durchschnitt hatte eine neue installierte Onshore-Windkraftanlage 2020 eine Leistung von 3,3 Megawatt. Die leistungsstärksten Anlagen gingen in Finnland ans Netz (im Schnitt 4,5 Megawatt), die schwächsten im Vereinigten Königreich (im Schnitt 2,2 Megawatt).

Europaweit war 2020 trotz der Pandemie ein gutes Jahr für die Solarenergie. Die durch Solarkraft erzeugte Energie stieg im Jahr 2020 um 15 %. Damit deckte die Solarkraft 5 % des europäischen Energiebedarfs. In der Europäischen Union gingen Neuinstallationen von rund 18,7 Gigawatt Photovoltaik ans Netz. Damit konnte im Jahr 2020 ein derart starkes Wachstum wie seit dem Jahr 2011 nicht mehr verzeichnet werden.

In sieben europäischen Ländern erhielten Windkraftprojekte im Jahr 2020 Zuschläge bei Ausschreibungen. Bezuschlagt wurden insgesamt 8 Gigawatt. Davon entfielen 7,4 Gigawatt auf Windkraft an Land und 759 Megawatt auf Windkraft auf See. Bei Europa's größter Onshore-Auktion vergab Polen Tarife für 930 Megawatt Windkraft. Nach einer Studie der ENERVIS sind sich die großen Energiekonzerne einig über die Rollen des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes und Power Purchase Agreements (PPA). Um die nationalen Ausbauziele bei den erneuerbaren Energien in den nächsten Jahren zu erreichen, wird beiden Förderinstrumenten eine hohe Bedeutung beigemessen. Zudem geht aus der Studie hervor, dass in den nächsten Jahren vor allem Solarparcs von den PPA profitieren werden: 95 % der Projektplaner bevorzugen diesen Energieträger aus Kostengründen. Der Anteil an durch PPA finanziertem

Zubau soll in den nächsten Jahren über alle erneuerbaren Energieträger hinweg steigen.

Deutschland

Nach einem Anstieg der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in den letzten Jahren konnte in Deutschland auch im Jahr 2020 ein Zuwachs verzeichnet werden. Erstmals wurde durch erneuerbare Energieträger mehr Strom als durch sämtliche fossile Energieträger (Kohle, Gas und Öl) erzeugt.

Der Anteil erneuerbarer Energien am Stromverbrauch im Jahr 2020 erreichte mit einem Anteil von 46,2 % einen neuen Höchstwert. Die Stromproduktion durch Windkraft (52 %) und Photovoltaik (20 %) machten im Jahr 2020 dabei den größten Anteil an der Gesamtproduktion erneuerbarer Energien aus. Bedingt durch eine gesunkene Nachfrage und der damit einhergehenden vorrangigen Einspeisung aus erneuerbaren Energien hatte die Windenergie 2020 einen größeren Anteil am Strommix als Braun- und Steinkohle zusammen. Dennoch besteht weiterhin die Ausbauproblematik von Windenergieanlagen an Land, zusätzlich stockt es bei der Integration von erneuerbaren Energien in den Sektoren Gebäude und Verkehr. Diese Faktoren tragen dazu bei, dass der Anteil der erneuerbaren Energien am Primärenergieverbrauch nur bei 16,8 % liegt.

In Deutschland wurden im Jahr 2020 Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 1.431 Megawatt an Land errichtet. Hinzu kam ein Windkraftausbau auf See von 219 Megawatt. Der Zubau an neuen Anlagen ist zwar im Vorjahresvergleich leicht gestiegen, dennoch befindet er sich auf dem tiefsten Niveau seit 2010. Insgesamt betrug die Leistung der in Deutschland installierten Windenergieanlagen an Land und auf See 62,15 Gigawatt. Das Ziel der Bundesregierung ist es, bis zum Jahr 2030 71 Gigawatt an Windenergie an Land zu installieren. Zur Umsetzung des Ziels wurde im Erneuerbare-Energien-Gesetz 2021 (EEG) eine Regelung für die finanzielle Beteiligung von Kommunen geschaffen und die Ausbauziele mit

angepassten Ausschreibungsvolumina versehen. Des Weiteren sollen die Verzögerungen durch Klagen gegen immissionsschutzrechtliche Genehmigungen und Widersprüche gegen diese Genehmigungen in Zukunft durch eine Verkürzung der Instanzen eingeschränkt werden. Auch im Bereich der Repowering-Vorhaben von Windenergieanlagen sieht die Bundesregierung Erleichterungen durch eine Anpassung des Bundesimmissionsschutzgesetzes vor. Trotz der diversen Maßnahmen liegt der realisierte Ausbau der Windkraftenergie unter dem Zielkorridor der Bundesregierung von 2.500 Megawatt pro Jahr.

Ursächlich dafür ist der bundesweite Mangel an Genehmigungen. Die Misere des deutschen Windkraftmarktes spiegelt sich auch in den Tarifausschreibungen der Bundesnetzagentur wider. Bei der Windenergie an Land waren alle Ausschreibungen der ersten zehn Monate unterzeichnet. Nur die letzte Auktion vor Verschärfung der Ausschreibungsregeln mit dem Inkrafttreten der überarbeiteten EEG war mit 80 % der ausgeschriebenen Menge überzeichnet. Daneben gab es keine Zuschläge für gemeinsame Ausschreibungen für Windenergieanlagen und Solaranlagen. Insgesamt lagen einer aktuellen Studie zufolge die in Auktionen ermittelten Förderhöhen für Strom aus erneuerbaren Energien im Jahr 2020 im Mittel unter den Werten des Vorjahres.

Laut Daten des Instituts Fraunhofer ISE lag der durchschnittliche volumengewichtete Day-Ahead-Börsenstrompreis in Deutschland im Jahr 2020 bei 29,52 Euro je Megawattstunde. Bedingt durch den Nachfrageeinbruch im Zuge der Pandemie sind das 19 % weniger als im Jahr 2019. Der Marktwert des Windstroms lag bei 25,26 Euro je Megawattstunde bzw. 83 %. Solarstrom hatte einen Marktwert von 24,38 Euro je Megawattstunde bzw. 80 %. Trotz gesunkener Endpreise war die Strompreisbeschaffung im Jahr 2020 teurer als noch im Vorjahr, wie die Auswertung des Terminmarktes durch den BDEW zeigt. Demnach stiegen die Preise für Baseload-Strom in Deutschland am Terminmarkt zwischen 2016 und 2020 kontinuierlich.

Im Jahr 2020 lieferte Biomasse 50,6 Milliarden kWh Strom und trug damit etwa 20 % zur bundesweiten Nettostromerzeugung bei. Die Stromproduktion aus Biomasse stieg insgesamt um 1 % gegenüber dem Vorjahr.

Frankreich

In Frankreich deckte die Windkraft 2020 rund 9 % des Strombedarfs. 1.318 Megawatt Windkraft gingen im Kalenderjahr neu ans Netz. Bezogen auf die Windkraftkapazität an Land lag Frankreich damit innerhalb der Europäischen Union auf Rang vier. Einen stärkeren Zubau erreichten 2020 Norwegen, Deutschland und Spanien.

Ein Prozess zur mehrjährigen Programmplanung für Energie 2019-2023 (Programmation pluriannuelle de l'énergie – PPE) und der nationalen Dekarbonisierungsstrategie (Stratégie nationale bas-carbone – SNBC) läuft bereits seit dem Jahr 2017 und wurde im Februar 2020 erneut aktualisiert. Der Inhalt zur SNBC bleibt unverändert. Im PPE-Dekret werden die Ausbauziele bis 2023 und bis 2028 vorgeschlagen. Demnach soll die Kapazität der Windkraft an Land von 17.947 Megawatt (Stand Februar 2021) bis 2023 auf 24.100 Megawatt steigen. Um das zu erreichen, wäre ein durchschnittlicher jährlicher Zubau von 2.000 Megawatt notwendig. Bis zum Jahr 2028 soll die installierte Windkraftkapazität zwischen 33.200 und 34.700 Megawatt betragen, dafür wäre ebenfalls ein jährlicher Zubau von rund 2.000 Megawatt notwendig. Gegenüber dem Ausbau der vergangenen Jahre müsste sich Frankreich demnach deutlich steigern, im letzten Jahr betrug der Ausbau lediglich 1.318 Megawatt. Gleichzeitig verfolgt die französische Regierung das Ziel, bis zum Jahr 2035 die Stromproduktion durch Atomkraft derart zu verringern, dass sie weniger als die Hälfte der Gesamtstromproduktion ausmacht.

Neben der Windkraft soll dazu auch die Photovoltaik einen wachsenden Beitrag leisten. Die französische mehrjährige Programmplanung für Energie sieht bis 2023 für Photovoltaikanlagen einen Ausbaukorridor von 20,1 GWp vor. Zum 31. Dezember 2020 beträgt

die Stromerzeugung aus PV-Anlagen 12,362 Milliarden kWh. PV-Anlagen decken in Frankreich 2,9 % des Nettostromverbrauchs (+0,4 Punkte im Vergleich zum Vorjahr). Im Jahr 2020 wurden neue PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 973 MWp in Betrieb genommen. 47 % der neu angeschlossenen PV-Leistung entfallen auf Anlagen mit einer Leistung von 250 kWp oder mehr, obwohl diese nur 1 % der im Jahr 2020 neu angeschlossenen Anlagen ausmachen. Kleinere Anlagen mit einer Leistung von weniger als 9 kWp machen in absoluten Zahlen ca. 85 % der neu angeschlossenen Anlagen aus, produzieren aber nur 11 % der zugebauten Leistung.

Der Börsenstrompreis (Day-Ahead Fixing) sank im Jahresmittel von ~40 EUR/MWh im Jahr 2019 für Frankreich an der Strombörse (EPEX SPOT SE) in Paris auf ~32 EUR/MWh im Jahr 2020.

Irland

In der Republik Irland deckte die Windkraft im Jahr 2020 38 % des Strombedarfs. Nur in Dänemark ist die Abdeckung mit 48 % damit noch höher. Der Zubau war im vergangenen Jahr mit 196 Megawatt signifikant geringer als noch im Vorjahr, als die Neuinstallationen 463 Megawatt betragen.

Das Ziel, bis zum Jahr 2020 mit Windkraft 32 % des landesweiten Strombedarfs zu decken, hat Irland damit erreicht und sogar um 6,0 % übertroffen. Nun sieht der nationale Energie- und Klimaplan vor, dass bis 2025 die Windkraftkapazitäten auf 5,8 Gigawatt und bis 2030 auf 7,8 Gigawatt erhöht werden. Die zuständige Behörde SEAI (Sustainable Energy Authority of Ireland) beziffert die im Jahr 2050 mögliche Gesamtkapazität der Windkraftnutzung in der Republik Irland auf 46 Gigawatt. Hiervon entfallen 16 Gigawatt auf Standorte an Land und 30 Gigawatt auf Windparks im Meer. Windstrom könnte langfristig somit auch für den Export ein großes Potenzial entfalten.

Ende 2020 waren in Irland knapp 4.326 Gigawatt Windkraft an Land am Netz. Eine Vervierfachung wäre

demnach annähernd möglich. Im Gegensatz zum benachbarten Vereinigten Königreich, das mittlerweile sehr viel stärker auf Offshore setzt und den Ausbau an Land weitgehend gedrosselt hat, spielt Windkraft auf See trotz des Potenzials in der Republik Irland noch keine Rolle. Installiert sind bislang, wie im bereits im Vorjahr, erst 25 Megawatt.

Finnland

In Finnland deckte die Windkraft 2020 rund 9 % des Strombedarfs. 2020 gingen 302 neue Installationen ans Netz. Die gesamte installierte Windkraftkapazität stieg damit bis zum Jahresende auf 2.586 Megawatt. Davon befinden sich 71 Megawatt im Wasser. Es wurden im internationalen Vergleich die leistungsstärksten Onshore-Windturbinen mit einer durchschnittlichen Leistung von 4,5 Megawatt in Betrieb genommen. Der Großteil der aktuell am Netz befindlichen finnischen Windparks wurde – wie auch der Windpark Haapajärvi der clearwise – zwischen 2015 und 2017 errichtet. Der weitere Ausbau erfolgt nun mit technologieoffenen Ausschreibungen sowie über PPAs.

Die "Nationale Energie- und Klimastrategie 2030" sieht vor, den Anteil erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch bis 2030 auf mehr als 50 % zu erhöhen. 2035 soll das Land „kohlendioxidneutral“ sein und auf fossile Energieträger verzichten. Die fünf Koalitionsparteien haben sich bislang allerdings erst darauf geeinigt, wie die 35 Millionen Tonnen CO₂, die jährlich weniger an die Atmosphäre abgegeben werden dürfen, auf die einzelnen gesellschaftlichen Sektoren zu verteilen sind. Wesentlicher Bestandteil der Strategie ist eine umfassende Elektrifizierung der industriellen Produktion und des Verkehrs. Der Strom soll neben einem Ausbau der erneuerbaren Energien auch von zwei neuen Atomkraftwerken kommen. Um die Atomkraft auszubauen, wird der mittlerweile schon zwölf Jahre verspätete Reaktor Olkiluoto 3 ans Netz gehen. Die Inbetriebnahme wurde inzwischen auf Oktober 2021 verschoben. Außerdem soll der Reaktor Hanhikivi, mit dessen Produktionsstart ursprünglich für 2020 geplant war, in Betrieb genommen werden. Die Baugenehmigung steht noch

aus. Nun peilt der Lieferant, der russische Staatskonzern Rosatom, das Jahr 2028 für eine Fertigstellung an.

Die Strompreise für Finnland (Day-Ahead) am Spotmarkt waren 2020 im Vergleich zum Vorjahr deutlich rückläufig. Der erzielte Durchschnittspreis betrug 27,94 Euro je Megawattstunde (Vorjahr: 44,04 Euro). Auf Stundenbasis schwankte der Preis 2020 zwischen -1,73 und 254,44 Euro.

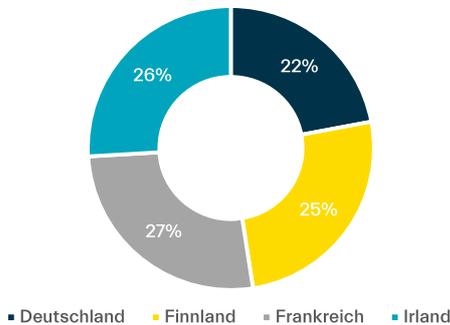
Wesentliche Ereignisse

- Der verhandelte Vergleich zur Übernahme von Ertragsverlusten aufgrund übermäßiger Eisabschaltungen im finnischen Windpark Haapajärvi II führte zu einem, durch Vestas geleisteten, Schadenersatz i.H.v. TEUR 233.
- Der Windpark Saint Nicolas des Biefs produzierte im September für rund 11 Tage, aufgrund von Netzabschaltungen, keinen Strom. Der Ertragsausfall betrug hierbei ca. TEUR 120 und wurde vom zuständigen Netzbetreiber Enedis vollständig kompensiert.

Produktion und Verfügbarkeit

Die eingespeiste und vergütete Strommenge lag im Jahr 2020 bei 426 GWh und somit mehr als 10 % über dem Vorjahreswert i.H.v. 385 GWh. Diese positive Entwicklung resultierte maßgeblich aus den guten meteorologischen Bedingungen im Jahr 2020 sowie einer guten technischen Verfügbarkeit der Windenergieanlagen und der Biogasanlage von durchschnittlich über 98 %. Die Strommengen verteilen sich annähernd gleichmäßig auf die Länder Deutschland (22,0 %), Finnland (25,5 %), Frankreich (26,6 %) sowie Irland (25,9 %).

Stromerzeugung nach Land

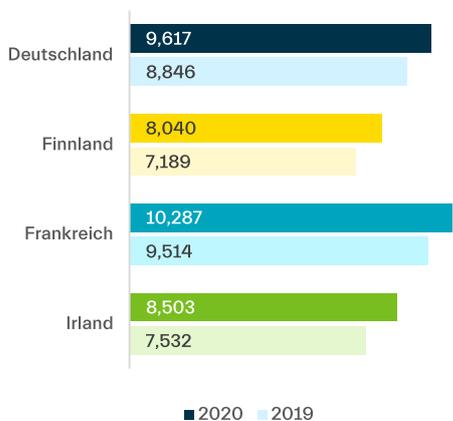


Die durch das Portfolio des clearvise Konzerns erzeugte Strommenge reicht aus, um eine Stadt mit 59.405 Einwohnern mit Strom zu versorgen. Die CO₂-Einsparung betrug auf dieser Basis im Jahr 2020 267.452 Tonnen.

Ertragslage

Der clearvise Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2020 Umsatzerlöse i.H.v. TEUR 36.447 (Vorjahr: TEUR 33.081). Dies entspricht einem Wachstum von über 10 %. Die Erhöhung der Umsätze war im Wesentlichen durch die guten meteorologischen Bedingungen im Geschäftsjahr getrieben. Wie auch bereits im Vorjahr verteilte sich der Umsatz des Konzerns gleichmäßig auf die vier Länder Deutschland, Finnland, Frankreich und Irland.

Umsatzerlöse in TEUR nach Land



Die sonstigen Erträge betragen im Jahr 2020 rund TEUR 936 (Vorjahr: TEUR 1.569). Im Jahr 2019 waren noch Veräußerungsgewinne aus dem Windpark Wennerstorf i.H.v. TEUR 1.070 enthalten. Steigernd wirkte sich insbesondere eine Schadensersatzleistung im Zusammenhang mit einem fehlerhaften Enteisungssystem im Windpark Haapajärvi 2 i.H.v. TEUR 233 aus. Darüber hinaus kam es zu Nachzahlungen für Umsatzerlöse aus Vorjahren für den irischen Windpark Glenough i.H.v. TEUR 304.

Der Materialaufwand betrug TEUR 398 (Vorjahr: TEUR 276).

Der Personalaufwand lag im Berichtsjahr bei TEUR 304 (Vorjahr: TEUR 221). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr liegt zum einen darin begründet, dass die clearvise AG erstmalig seit ihrer Gründung einen hauptamtlichen Vorstand hat. Zum anderen ergänzten zwei neue Mitarbeiter das Team um Frau Leue-Bahns. Zum 31. Dezember 2020 beschäftigte der clearvise Konzern drei Mitarbeiter.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Jahr 2020 TEUR 9.003 (Vorjahr: TEUR 8.121). Hierin sind Kosten für die Wartung- und Instandhaltung der Windparks und der Biogasanlage i.H.v. TEUR 4.488 (Vorjahr: TEUR 4.319) enthalten. Weitere wesentliche Bestandteile bilden die Pacht-aufwendungen i.H.v. TEUR 1.130 (Vorjahr: TEUR 1.035), die Kosten für die technische und kaufmännische Betriebsführung i.H.v. TEUR 988 (Vorjahr: TEUR 928) sowie der Strombezug inkl. Messstellenbetrieb i.H.v. TEUR 458 (Vorjahr: TEUR 428).

Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in TEUR



Der Konzern erzielte somit im Berichtsjahr ein um Sondereffekte bereinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) i.H.v. TEUR 27.295 (Vorjahr: TEUR 24.899). Die EBITDA-Marge betrug 75 % (Vorjahr: 75 %).

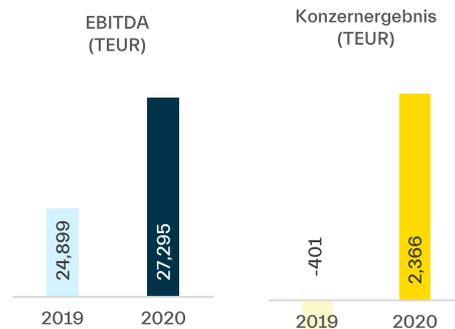
Bei den Abschreibungen i.H.v. TEUR 18.548 (Vorjahr: TEUR 19.252) handelt es sich um planmäßige Abschreibungen auf die Windkraftanlagen, die Biogasanlage sowie auf immaterielle Vermögenswerte. Die Differenz zum Vorjahr i.H.v. TEUR 704 liegt insbesondere an der im Vorjahr enthaltenen Sonderabschreibung der Biogasanlage Samswegen i.H.v. TEUR 489.

Das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) ist von TEUR 5.647 im Vorjahr auf TEUR 8.747 gestiegen. Dies entspricht einer EBIT-Marge von 24 % (Vorjahr: 17 %).

Die Zinsaufwendungen betragen im Geschäftsjahr 2020 TEUR 5.113 (Vorjahr: TEUR 5.785) und sind damit aufgrund der regelmäßigen Tilgung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten weiter gesunken.

Die Steueraufwendungen lagen im Berichtsjahr bei TEUR 1.631 (Vorjahr: TEUR 1.378). Diese bestehen im Wesentlichen aus lokalen, ergebnisunabhängigen Steuern im Ausland i.H.v. TEUR 1.498 (Vorjahr: TEUR 1.125).

Damit ergibt sich für den clearvise Konzern ein Ergebnis i.H.v. TEUR 2.366 (Vorjahr: TEUR -401).

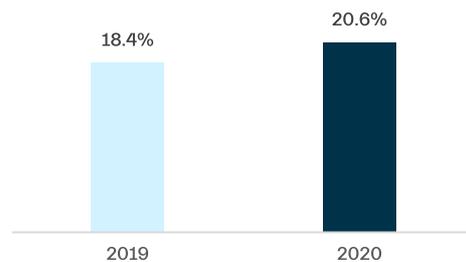


Finanz-, Vermögenslage und Cashflow

Finanzlage

Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2020 TEUR 38.756 (Vorjahr: TEUR 37.370). Die Veränderung i.H.v. TEUR 1.386 ist zum einen auf die Erhöhung der Gewinnrücklagen auf Basis des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 02. Juli 2020 zurückzuführen. Diese betragen per 31. Dezember 2020 TEUR 987 (Vorjahr: TEUR 459). Zum anderen trug das positive Periodenergebnis zum Anstieg bei. Reduzierend wirkte sich die Dividende 2019 i.H.v. 0,02 EUR/Aktie, insgesamt somit TEUR 980, aus. Per 31. Dezember 2020 lag die Eigenkapitalquote bei 20,6 %, was einer Steigerung von 2,2 %-Punkten gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Eigenkapitalquote



Das Mezzanine Kapital besteht aus einer am 31. Dezember 2021 endfälligen Genusscheintranche der Eurowind Aktiengesellschaft mit einem Nominalvolumen i.H.v. TEUR 5.200 und einer Verzinsung von 6,45 % p.a.. Aus dieser Tranche hat die clearvise AG bis zum Bilanzstichtag Genusscheine mit einem Nominalwert von TEUR 313 (Vorjahr: TEUR 298) erworben. Damit liegt das ausgewiesene Mezzanine Kapital bei TEUR 4.888 (Vorjahr: TEUR 4.903).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum 31. Dezember 2020 TEUR 139.165 (Vorjahr: TEUR 156.489). Die Reduzierung basiert hauptsächlich auf der planmäßigen Tilgung der Projektfinanzierungen i.H.v. TEUR 17.287.

Vermögenslage

Der Geschäfts- oder Firmenwert beläuft sich zum 31. Dezember 2020 auf TEUR 6.201 (Vorjahr: TEUR 6.832). Die Veränderung zum Vorjahr ergibt sich aus der planmäßigen Abschreibung des Firmenwerts i.H.v. TEUR 631.

Die Reduzierung der Sachanlagen von TEUR 176.039 auf TEUR 157.778 lag im Wesentlichen an den planmäßigen Abschreibungen i.H.v. TEUR 17.918 (Vorjahr: TEUR 18.078). Die Finanzanlagen wurden auf den beizulegenden Wert i.H.v. TEUR 211 (Vorjahr: TEUR 231) abgeschrieben.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände i.H.v. TEU 5.691 (Vorjahr: TEUR 4.619) umfassen im Wesentlichen die Forderungen der Projektgesellschaften i.H.v. TEUR 5.310 (Vorjahr: TEUR 4.478) gegenüber dem jeweiligen Netzbetreiber respektive Direktvermarkter auf Vergütung der in das Netz eingespeisten Stromproduktion aus dem Monat Dezember.

Cashflow

Der Finanzmittelfonds betrug zum 31. Dezember 2020 TEUR 17.319 (Vorjahr: TEUR 14.678) und setzte sich aus beschränkt verfügbaren Mitteln i.H.v. TEUR 5.073 (Vorjahr: TEUR 4.989) sowie

Bankguthaben i.H.v. TEUR 12.246 (Vorjahr: TEUR 9.689), davon der clearvise AG i.H.v. TEUR 6.909 (Vorjahr: TEUR 6.037).

Der Nettomittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im Jahr 2020 TEU 25.903 (Vorjahr: TEUR 22.941). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit belief sich im gleichen Zeitraum auf TEUR 103 (Vorjahr: TEUR 974).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich auf TEUR -23.365 (Vorjahr: TEUR -23.756). Er setzte sich im Wesentlichen aus den planmäßigen Zins- und Tilgungsleistungen im Rahmen der Projektfinanzierungen i.H.v. TEUR -22.849 (Vorjahr: TEUR -24.727) zusammen.

Erläuterungen zum Einzelabschluss der clearvise AG

Ertragslage

Die clearvise AG erzielte im Berichtsjahr Umsätze i.H.v. TEUR 62 (Vorjahr: TEUR 0) für erbrachte Dienstleistungen für ihre Tochterunternehmen im Zusammenhang mit dem operativen Beteiligungsmanagement und -controlling.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen im Jahr 2020 TEUR 14 (Vorjahr: TEUR 1.079). Der Rückgang ergibt sich im Wesentlichen aus den Veräußerungsgewinnen aus dem Windpark Wennerstorf aus dem Vorjahr.

Der Personalaufwand lag bei TEUR 299 (Vorjahr: TEUR 201). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich auf die Veränderung in der Mitarbeiterstruktur zurückzuführen. Die clearvise AG beschäftigte zum 31. Dezember 2020 neben dem Vorstand drei Mitarbeiter (Vorjahr: zwei Mitarbeiter).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Berichtsjahr TEUR 863 (Vorjahr: TEUR 426). Die Veränderung ergibt sich hauptsächlich aus den Aufwendungen für die außerordentliche Hauptversammlung im Oktober, die Aufwendungen für die Restrukturierung der clearvise AG sowie Aufwen-

dungen für Dienstleistungen im Bereich des Portfolio-managements zur Überbrückung personeller Engpässe.

Die Zinserträge i.H.v. TEUR 867 (Vorjahr: TEUR 828) resultieren im Wesentlichen aus der Verzinsung von nachrangigen Darlehen, die die clearvise AG an ihre Töchter zur Finanzierung herausgibt. Das Jahresergebnis für die clearvise AG liegt bei TEUR -307 (Vorjahr: TEUR 600). Das Jahresergebnis beträgt TEUR -307 (Vorjahr: TEUR -52, bereinigt um Sondereffekte durch den Verkauf des Windparks Wennerstorf sowie die außerplanmäßige Wertberichtigung der Biogasanlage Samswegen).

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der clearvise AG verringerte sich von TEUR 68.346 im Vorjahr auf TEUR 66.434 zum 31. Dezember 2020. Dabei bildeten die Anteile an verbundenen Unternehmen i.H.v. TEUR 36.624 (Vorjahr: TEUR 36.624) zusammen mit den Ausleihungen an verbundene Unternehmen i.H.v. TEUR 19.133 (Vorjahr: TEUR 22.088) den größten Teil der Aktiva. Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen reduzierten sich im Geschäftsjahr 2020 per Saldo um TEUR 2.955 von TEUR 22.088 auf TEUR 19.133.

Die Veränderung resultiert aus zwei Nachrangdarlehen an die Eurowind Aktiengesellschaft in Höhe von TEUR 1.000 und in Höhe von TEUR 84.

Die Projektgesellschaften Saint Nicolas des Biefs (TEUR 839, Vorjahr: TEUR 252), Couffé (TEUR 594, Vorjahr: TEUR 248), Escamps (TEUR 200, Vorjahr: TEUR 25), Glenough 14 (TEUR 500, Vorjahr: TEUR 184) sowie Losheim (TEUR 275, Vorjahr: TEUR 359) tilgten aufgrund der stabilen Liquiditätssituation erneut einen Teil ihrer langfristigen Gesellschafterdarlehen.

Das Gesellschafterdarlehen an die ABO Wind WP Weilrod GmbH & Co. KG in Höhe von TEUR 2.075 (Vorjahr: TEUR 3.925) reduzierte sich im laufenden Geschäftsjahr durch Verrechnung mit bislang als Liquiditätsdarlehen zur Verfügung gestellten Mitteln.

Die Guthaben bei Kreditinstituten erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 873 auf TEUR 6.909 (Vorjahr: TEUR 6.037).

Das Eigenkapital der clearvise AG betrug zum Ende des Geschäftsjahrs TEUR 63.008 (Vorjahr: TEUR 64.295). Die Eigenkapitalquote betrug damit 94,8 % (Vorjahr: 94,1 %). Es bestanden keine wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Dritten. Der langfristige Unternehmenskredit, der 2014 als Ersatz einer Projektfinanzierung für den irischen Windpark Glenough 14 aufgenommen worden war, wurde planmäßig um TEUR 159 (Vorjahr: TEUR 159) getilgt und betrug zum Ende des Geschäftsjahrs TEUR 556 (Vorjahr: TEUR 715).

Nachtragsbericht

Diversifikation in Anlagenklasse Solar PV

Im Rahmen einer Portfoliotransaktion, die den Erwerb von 16 deutschen Solarpark-Projekten mit einer geplanten Erzeugungskapazität von mehr als 80 MWp bis Ende 2022 umfasst, wurden im März und April 2021 die ersten Kaufverträge über vier deutsche Solarparks (zwei Bestandsparks, sowie zwei Projekte im Bau mit voraussichtlicher Inbetriebnahme im dritten Quartal 2021) mit einer Gesamtkapazität von insgesamt 30,25 MWp installierter Erzeugungsleistung unterzeichnet.

Erwerb eines französischen Windparks

Im April hat die clearvise AG einen Kaufvertrag über den Erwerb eines französischen Windparks im Bau mit einer installierten Leistung von 12 MW (4x Nordex N117) unterzeichnet. Die Inbetriebnahme ist für das dritte Quartal 2021 geplant.

Kapitalerhöhungen

Im April 2021 hat die Gesellschaft erstmalig in der Unternehmensgeschichte eine Bezugsrechtskapitalerhöhung gegen Bareinlagen durchgeführt und insgesamt 3.500.000 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien zu einem Bezugspreis von EUR 2,28 je neuer Aktie erfolgreich platziert. Mit Vorstandsbeschluss vom 22. April 2021 wurde das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats von EUR 49,0 Mio. auf EUR 52,5 Mio. erhöht. Die Neuen Aktien sind ab dem 1. Januar 2020 gewinnanteilsberechtig. Der Bruttoemissionserlös betrug rund EUR 8,0 Mio, rund 62 % der Aktionäre haben ihr Bezugsrecht ausgeübt. Die Nachfrage überstieg das Angebot um mehr als das 3,5-fache.

Zur weiteren Wachstumsfinanzierung hat clearvise am 1. Juni 2021 im Rahmen einer Barkapitalerhöhung

unter Ausschluss der Bezugsrechte mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu einem Bezugspreis von EUR 2,60 je Neuer Aktie das Grundkapital der Gesellschaft von zuvor EUR 52,5 Mio. um EUR 4,9 Mio. auf EUR 57,4 Mio. erhöht. Die Privatplatzierung bei institutionellen Investoren erfolgte im Rahmen eines accelerated bookbuilding, aufgrund der hohen Nachfrage war das Orderbuch nach kürzester Zeit voll und auch diese Kapitalerhöhung deutlich überzeichnet.

Chancen- und Risikobericht

Risiko- und Chancenmanagement

Ziele

Ein wesentlicher Bestandteil der strategischen Unternehmensplanung ist die systematische und proaktive Identifikation, Steuerung und Überwachung von sowohl Risiken als auch Chancen. Ziele des aktiven Portfoliomanagements der clearwise sind:

- Erfüllung der rechtlichen und regulatorischen Anforderungen,
- Schutz und Förderung des Fortbestands der clearwise und ihrer Tochterunternehmen, Rechtzeitige Identifizierung möglicher Risiken, um effektive Maßnahmen zur Risikominimierung zu ermöglichen,
- Steigerung des Unternehmenswertes durch Prozesse und Investitionsentscheidungen, bei denen Rendite und Risiko angemessen berücksichtigt werden.

Grundlage zur Erreichung dieser Ziele ist eine transparente Kommunikation sowohl zwischen Asset Management und Servicepartnern der Gesellschaft (wie z.B. den Betriebsführern), als auch zwischen Vorstand und Aufsichtsrat.

Risikobewertung und -maßnahmen

Bei Risiken wird die Eintrittswahrscheinlichkeit innerhalb der nächsten 12 Monaten und deren Auswirkung innerhalb des kommenden Jahres bewertet, bei wesentlichen, längerfristigen Risiken im Einzelfall auch darüber hinaus.

Strategisch verfolgt clearwise das Ziel, inhärente Risiken des Geschäftsmodells aktiv und kostenoptimiert so zu steuern, dass diese in einer Gesamtsicht akzeptabel sind:

Risikovermeidung erfolgt z.B. durch klar definierte Investitionskriterien (Schwerpunkt: Europa, Verzicht

auf Investitionen in Ländern mit politischer Unsicherheit oder instabilen Strommärkten).

Zur Risikoverminderung wird z.B. auf die langfristige Zinssicherung bei Projektfinanzierungen über Zinsswaps Wert gelegt.

Die Richtlinien zur Portfoliozusammensetzung (Ziel: mind. 10 %, max. 1/3 des Eigenkapitals in einem Land) dienen der Risikodiversifizierung.

Beim Abschluss von Verträgen wird darauf geachtet, dass Risiken – wo wirtschaftlich sinnvoll möglich – auf die andere Partei oder einen Dritten (z.B. Versicherung) übertragen werden (Risikotransfer). Mögliche verbleibende Risiken werden bewusst analysiert, bevor sich die Gesellschaft zur Risikotragung entscheidet. Wo erforderlich, wird entsprechende Vorsorge (z.B. Berücksichtigung höherer Instandhaltungsreserven) gebildet.

Angaben zu bestehenden Risiken

Im Folgenden werden sowohl die wesentlichen Risiken, welche die Gesellschaft regelmäßig analysiert, bewertet und kontrolliert, als auch die Risikomaßnahmen, dargestellt.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Projektfinanzierung

Investitionen in Wind- oder Solarparks sind in der Regel mehrheitlich über Projektfinanzierungen finanziert. Marktüblich werden diese zur Zwischenfinanzierung der Bauphase bereits durch den Projektentwickler abgeschlossen. Insbesondere unter dem clearPARTNERS Ansatz strebt clearwise daher an, gemeinsam mit dem Projektentwickler bereits frühzeitig vor Abschluss positiven Einfluss auf die vertraglichen Bedingungen von z.B. der Projektfinanzierung aus Sicht des späteren Betreibers zu nehmen.

Die Bonität des Projektes wird dabei maßgeblich von der Planungssicherheit der Umsätze und Kosten bestimmt. Abhängig von Projektspezifika, Land und Vergütungsstruktur variiert die Fremdfinanzierungsquote (Leverage) deutlich: Bei 20-jährigen Festeinspeisetarifen kann diese durchaus >85 % betragen, während PPA-Projekte regelmäßig einen deutlich höheren Eigenkapitalanteil erfordern. Einschränkung bei der Verfügbarkeit von Projektfinanzierungen könnten insbesondere vor dem Hintergrund der Marktveränderung weg von festen Einspeisetarifen die Möglichkeit zur Finanzierung neuer Projekte deutlich erschweren oder verhindern und so das Wachstum der clearvise verlangsamen. Um dem entgegenzuwirken, pflegt clearvise Kontakte zu einem breiten Netzwerk verschiedener Finanzierungspartner (Banken, Finanzinstitute, Debt Funds institutioneller Kreditgeber).

Die Kreditfinanzierungen beinhalten marktübliche Vereinbarungen (sogenannte Covenants) über die Einhaltung definierter Finanzkennzahlen durch den Kreditnehmer. Grundsätzlich hat der Kreditgeber das Recht, bei Nichteinhaltung der Covenants die ausbezahlten Kredite sofort fällig zu stellen. Dies hätte eine wesentliche Belastung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Kreditnehmers und der clearvise Unternehmensgruppe zur Folge. Die Beteiligungen der clearvise haben daher sogenannte non-recourse Projektfinanzierungen abgeschlossen, bei denen die Haftungsmasse der projektfinanzierenden Bank nur das Vermögen der jeweiligen Kreditnehmerin (Beteiligungsgesellschaft) ist. Die Entwicklung der Covenants wird eng überwacht, damit bei Fehlentwicklungen frühzeitig reagiert werden kann. Sollte absehbar werden, dass gegenüber Kreditgebern vertraglich zugesagte werden rechtzeitig Gespräche mit den Banken aufgenommen und entsprechende Finanzierungsmaßnahmen eingeleitet. Windschwache Jahre können zur Folge haben, dass historische beziehungsweise zukünftige Schuldendienstdeckungsquote (DSCR) als Voraussetzung für Ausschüttungen an die Muttergesellschaft nicht erreicht werden. Sofern möglich,

versucht clearvise Ausschüttungen über ein entsprechendes Liquiditätsmanagement zu steuern.

Zinsänderungsrisiken

Aus den langfristigen Darlehensverpflichtungen zur Finanzierung der einzelnen Projekte ergibt sich grundsätzlich ein Zinsänderungsrisiko. Das Risiko kurzfristig steigender Zinsen reduziert clearvise durch die Vereinbarung einer Zinsbindung von in der Regel zehn Jahren. Zur Absicherung langfristiger Zinsänderungen hat clearvise entweder bereits bei Erwerb Zinssicherungsgeschäfte (SWAPs) über die Restlaufzeiten der Projektfinanzierungen abgeschlossen oder deutliche Zinsaufschläge eingeplant.

Währungsrisiken

Fremdwährungsrisiken bestehen derzeit keine, da clearvise bislang ausschließlich im Euro-Raum aktiv ist.

Kapitalbeschaffung

Die clearvise finanziert den Portfolioausbau projektbezogen über Fremd- und Eigenkapital. Sollte die clearvise zukünftig nicht in der Lage sein, entsprechende Eigenmittel in ausreichender Höhe zur Verfügung zu stellen, hätte dies negative Auswirkungen auf das weitere Wachstum des Unternehmens. Die Eigenkapitalmittel werden bisher durch die frei verfügbare Liquidität (Ausschüttungen aus dem Bestandportfolio) sowie durch Kapitalerhöhungen geleistet. Daher hat die Hauptversammlung vom 8. Oktober 2020 beschlossen, ein neues Genehmigtes Kapital 2020 zu schaffen.

Der Vorstand ist hiernach ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 7. Oktober 2025 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 24.500.000,00 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen, wobei das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2020). Hierzu hat sich die clearvise AG auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 8. Oktober 2020 die Ausgabe von bis zu

24,5 Millionen neuer Aktien genehmigen lassen (Genehmigtes Kapital 2020).

Neben Kapitalerhöhungen könnte sich clearwise auch alternativer Finanzierungsinstrumente wie Anleihen oder Genussrechten bedienen, vorausgesetzt, dass auch hierfür ein entsprechendes Genehmigtes Kapital geschaffen wird. Zur Wahrung der Finanzstabilität achtet die clearwise darauf, die Eigenkapitalquote weiter zu steigern, sodass zukünftig 25 % oder mehr angestrebt wird.

Negative Zinsen

Die Europäische Zentralbank hat negative Zinsen für Einlagen festgelegt, welche die Banken in Form von Verwahrtgelten zunehmend an die Kunden weitergeben. Es besteht daher das Risiko, dass die Zahlung von Verwahrtgelten (auf Konzernebene und bei auf Ebene der Betreibergesellschaft angesparten Reservekonten für Kapitaldienst, Rückbau o.ä.) die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der clearwise belasten werden. Diesem Risiko wird durch entsprechendes Liquiditätsmanagement unter Ausnutzung gewährter Freibeträge begegnet.

Steuer

Die steuerliche Struktur des clearwise Konzerns ist aufgrund der konzerninternen Leistungsbeziehungen sowie unterschiedlicher Rechtsformen innerhalb des clearwise Konzerns zum Teil komplex. Restriktionen zur Abzugsfähigkeit von Zinsaufwendungen, die Dividendenbesteuerung sowie die Mindestbesteuerung bei Verlustverrechnung sind von wesentlicher Relevanz im jeweiligen Ländersteuerrecht.

Auf internationaler Ebene sind hauptsächlich Risiken durch konzerninterne Verrechnungspreise bedingt. Zu den konzerninternen Leistungen zählen hauptsächlich Dienstleistungen sowie die Vergabe von Darlehen.

Auch wenn die clearwise der Ansicht ist, dass steuerliche Risiken umfassend in den Steuerrückstellungen berücksichtigt wurden, könnten Finanzbehörden beziehungsweise Steuerprüfer Sach-

verhalte und steuerrechtliche Vorschriften anders interpretieren als das Unternehmen, so dass sich gebildete Steuerrückstellungen als zu niedrig erweisen und/oder sich hieraus Steuernachzahlungen ergeben könnten.

Operative Risiken

Entwicklungs- und Errichtungsrisiken

Die clearwise erwirbt größtenteils Projekte mit gesichertem Netzzugang oder Bestandspark. Bei Projekten, die während der Bauphase erworben werden, werden Entwicklungs- und Errichtungsrisiken weitestgehend durch den Vertragspartner übernommen (z.B. Fälle höherer Gewalt sind hier ausgeschlossen). Auch im Rahmen des clearPARTNERS Modell, bei dem clearwise im Rahmen von langfristigen Kooperationen bewusst bereits in der späten Entwicklungsphase investieren kann, werden Genehmigungsrisiken weitestgehend durch den Entwicklungspartner getragen. Potenzielle Projekte werden vor deren Akquisition durch externe Experten rechtlich und technisch geprüft.

Produktionsrisiko

Ein wesentliches Risiko besteht für den clearwise Konzern im schwankenden Windangebot. Das Windangebot kann in einzelnen, aber auch aufeinanderfolgenden Jahren unter dem prognostizierten Ertrag liegen. Schwankungen können hier mehr als 20 % der Stromerträge im Jahresvergleich betragen und von den Annahmen in den externen Ertragsgutachten abweichen. Den Ertragsgutachten liegen Messdaten beziehungsweise Erfahrungswerte über das Windangebot jeweils zum Zeitpunkt der Genehmigungsplanung des Windparks zugrunde. Bezugsgröße ist der langjährige Durchschnittswert (Windindex) der jeweiligen Region. Nichtsdestotrotz können auch diese Ertragsgutachten Fehleinschätzungen, zum Beispiel im Hinblick auf die Rauigkeit eines Standorts oder die Verwendung von Referenzwerten, unterliegen, so dass die Ertragserwartungen ggf. nach Inbetriebnahme eines Windparks revidiert werden müssen. Auch kann es sein, dass das Ertragspotenzial eines Standorts durch

weiteren Zubau in Standortnähe nachträglich beeinflusst wird. Diesem Risiko wird zum Zeitpunkt des Erwerbs eines neuen Windparks durch Verifizierung der Ertragsgutachten durch unseren technischen Berater begegnet. Um die Prognosegüte bereits im Betrieb befindlicher Windparks zu erhöhen, werden die Gutachten regelmäßig unter Berücksichtigung der Realproduktionsdaten verifiziert bzw. erneuert. Darüber hinaus stellt die regionale Diversifikation des Portfolios der clearvise eine natürliche Absicherung dar. Um diese Absicherung auszuweiten, hat die clearvise im Jahr 2021 begonnen, das Portfolio in den Bereich Solar PV zu diversifizieren. Stromerzeugung aus Solar PV unterliegt im Gegensatz zu Wind deutlich geringeren Schwankungen im Jahresgang, hat eine höhere Prognosesicherheit und weist in der Regel eine negative Korrelation zur Windproduktion im Jahresverlauf auf. Der begonnene Portfolioausbau im Bereich Solar PV trägt bereits ab 2021 zu einer ausgewogener Portfoliostruktur, einer Verstetigung der Umsätze und damit nachhaltig zur Risikominimierung bei.

Absatz- und Preisrisiko

Die Bestandsprojekte haben ein geringes Absatzrisiko, da die Stromerlöse durch entsprechende Regularien oder Verträge langfristig (in der Regel als feste Einspeisevergütung über einen Zeitraum von 12 bis 20 Jahren ab Inbetriebnahme) gesichert sind. Hierdurch unterliegen die Stromerlöse einer geringen Schwankung:

- Die deutschen Windparks erhalten auf Grundlage des EEG eine gesetzlich garantierte Einspeisevergütung über 20 Jahre ab dem Jahr der Inbetriebnahme (Einspeisetarif).
- Für die irischen und französischen Projekte sind entsprechend der gesetzlichen Regularien Verträge mit einer 15-jährigen Laufzeit ab Inbetriebnahme über die Einspeisung und Vergütung des Stroms abgeschlossen. In beiden Ländern gilt eine Anfangsvergütung, die in den Folgejahren in

Anlehnung an die Inflationsentwicklung steigt. Insbesondere die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass die jährliche Inflation unter dem angestrebten Ziel der Europäischen Zentralbank von unter, aber nahe bei 2 %, liegen kann.

- Die finnische Tarifsystematik sieht einen sog. „Contract for Difference“ vor. Das heißt, dass hier die Preisdifferenz zwischen den tatsächlich erzielten Erlösen aus der Direktvermarktung des Windstroms und dem Tarif erstattet wird. Diese Erstattung erfolgt jedoch nur bis zur Höhe des durchschnittlichen Börsenstrompreises (bis zu einer festgelegten Untergrenze). Der erzielte Preis für eine MWh Windstrom kann geringer als der durchschnittliche Börsenstrompreis über alle Erzeugungsklassen sein. Durch den zunehmenden Zubau von erneuerbaren Energien, kann sich der Abstand zwischen dem erzielten Preis für Windstrom und dem durchschnittlichen Börsenstrompreis weiter erhöhen, was unter dem finnischen Tarifsystem zu sinkenden Preisen führen könnte.
- Nach Auslauf des Einspeisetarifs ist der erzeugte Strom frei zu vermarkten, entweder über PPAs und/oder die Strombörsen. Die Erlöse unterliegen dann dem Einfluss der Strompreisentwicklung.

Negative Preise

Der Anteil der Erneuerbaren am Strom-Mix steigt insgesamt. Damit ist auch mit einem Anstieg der Anzahl an Stunden zu rechnen, in denen die hohe Einspeisung erneuerbarer Energien auf niedrige Stromnachfrage trifft und somit zu negativen Strompreisen führen kann, welche der Betreiber aufgrund gesetzlicher Regelungen nicht vergütet bekommt. Je nach gesetzlicher Regelung des jeweiligen Landes, haben solche Zeiten negativer Strompreise auch unter festen Einspeisetarifen bereits heute Einfluss auf die Vergütung. Die Mehrheit des clearvise Portfolio ist hiervon nicht betroffen (Bestandschutz).

Stillstandsrisiken

Windparks können aufgrund technischer Mängel im Park oder dem Netzverknüpfungspunkt stillstehen oder aufgrund von Arbeiten am Stromnetz durch den Energieversorger temporär vom Netz genommen werden. Es besteht das Risiko, dass sich die Stillstandzeiten sich verlängern, wenn sie nicht zeitnah bemerkt werden und entsprechende technische Mängel nicht rechtzeitig behoben werden. Diesem Risiko wirkt clearwise entgegen, indem sie zum einen Verträge mit externen Dienstleistern abgeschlossen hat, die den Status der Windparks jederzeit prüfen und bei etwaigen Stillständen eingreifen sowie, insofern möglich, proaktiv Stillstände vermeiden (z.B. durch rechtzeitigen Austausch von Verschleißteilen). Darüber hinaus sind sämtliche Anlagen gegen das Risiko etwaiger Betriebsunterbrechungen aufgrund externer Ereignisse versichert.

Wartung und Instandhaltungsrisiken

Das Kostenrisiko in Bezug auf Wartungs- und Instandhaltungskosten ist für die Bestandparks im Portfolio gering: clearwise hat für nahezu alle Windparks – den kleinen Bestandspark Losheim (4,5 MW) ausgenommen – Vollwartungsverträge bis mindestens zum 15. Betriebsjahr mit dem Hersteller der Windenergieanlagen abgeschlossen. Auf deren Grundlage hat z.B. Nordex in den letzten Jahren die Reparaturkosten für den Austausch mehrerer Getriebe im irischen Windpark Glenough getragen. Nachdem der Anlagenhersteller Senvion im Jahr 2019 Insolvenz anmelden musste, konnten die bestehenden Vollwartungsverträge für die Windparks Escamps und Framersheim zu gleichen Konditionen auf die Siemens Gamesa Renewable Energy übertragen werden.

Für Parks, bei denen kein Vollwartungsvertrag vorliegt, bilden die Betreibergesellschaften für die zu erwartenden Instandhaltungsmaßnahmen Liquiditätsreserven.

Zudem haben die Betreibergesellschaften Maschinen- und Betriebsunterbrechungsversicherungen abgeschlossen. Zusätzliche Kosten, insbesondere

durch Reparaturen, die über die Gewährleistung, den Umfang der Wartungsverträge oder – insbesondere hinsichtlich des Betriebsausfalls – über den Versicherungsschutz hinausgehen, sind nicht auszuschließen.

Rechtsänderungsrisiken

Während der Laufzeit könnten zukünftige Änderungen von Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien sowie der Rechtsprechung zum Beispiel zusätzliche Auflagen für die Errichtung oder den Betrieb von Projekten und damit Nachrüstungen beziehungsweise eine Umstellung, Reduzierung oder auch Einstellung einzelner geschäftlicher Aktivitäten zu Lasten der Rentabilität zur Folge haben. Denkbar sind zum Beispiel sicherheitstechnische Nachrüstungen zur Erfüllung gestiegener Verkehrssicherungspflichten des Betreibers, Nachrüstungen im Anlagenmanagement infolge verschärfter Anforderungen des Netzbetreibers zur Sicherstellung der Netzstabilität, die Einführung zusätzlicher Netzentgelte oder Infrastrukturabgaben sowie zusätzliche Abschaltungen wegen Artenschutz oder Drosselungen infolge des Überschreitens verschärfter Lärmimmissionswerte. Ein Beispiel für eine solche Gesetzesänderung sind die Auflage zur Nachrüstung einer bedarfsgerechten Nachkennzeichnung in Deutschland oder die gesetzliche Pflicht zu kürzen Prüfintervallen für Rotorblätter in Frankreich.

Klagen

Ähnliche Auswirkungen könnten sich aus einem betreffend den Windpark Weilrod seit 2015 anhängigen Klageverfahren ergeben. Hier hat die Feldberginitiative e. V. Klage gegen das Land Hessen als Genehmigungsbehörde erhoben und beantragt, die Genehmigung des Windparks Weilrod aufzuheben. Das Verwaltungsgericht Frankfurt hat die Klage Anfang 2017 aus formalen Gründen mangels Klageberechtigung abgewiesen. Dem Ende 2017 durch die Klägerin gestellten Antrag auf Zulassung der Berufung wurde durch den VGH Hessen entsprochen. Eine Terminierung ist aufgrund zeitlicher Auslastung des Gerichts noch nicht erfolgt. Wir gehen nach heutigem Kenntnisstand davon aus, dass diese

anhängige Klage keine nachteilige Auswirkung auf den Wert des Beteiligungsansatzes haben wird.

Strategische Risiken

COVID-19

Im Geschäftsjahr 2020 hat die Gesellschaft kontinuierlich relevante Sachverhalte verfolgt und analysiert, um gegebenenfalls frühzeitig Maßnahmen ergreifen zu können (z.B. bei drohender Insolvenz von Vertragspartnern). Direkt gibt es im Berichtszeitraum trotz des pandemiebedingten Einbruchs der Stromnachfrage und dem Einfluss auf die Strompreise keine wesentlichen Auswirkungen auf das Portfolio. Dies ist auf den hohen Anteil an langfristigen Einspeisetarifen zurückzuführen. Auch im Hinblick auf die Verfügbarkeit der technischen Dienstleister hat die Covid-19-Pandemie zu keinen merklichen Verzögerungen geführt.

Zum Zeitpunkt der Berichterstellung lassen sich die langfristigen Auswirkungen der weltweiten Covid-19 Pandemie noch nicht abschließend beurteilen. Die Geschäftsführung wird die relevanten Sachverhalte kontinuierlich weiterverfolgen, da davon auszugehen ist, dass es auch in den nächsten zwölf Monaten einen Einfluss insbesondere auf Konjunktur, Stromnachfrage und Strompreis sowie Finanz- und Kapitalmärkte aber auch die politische Situation geben wird.

Wachstumsrisiko / Zugang zu Investitionsmöglichkeiten

Einer der wesentlichen Erfolgsfaktoren des Geschäftsmodells der clearwise ist der kontinuierliche Ausbau des Erzeugungspotfolio. Das weitere Wachstum des clearwise Konzerns hängt daher vom Angebot und dem Zugang zu attraktiven Investitionsmöglichkeiten ab. Das letzte Projekt aus der früheren Zusammenarbeit mit der ABO Wind AG wurde im Jahr 2017 erworben. Mit der im Berichtsjahr begonnenen Änderung der Führungs- und Personalstruktur wird nun eine rentable Wachstumsstrategie verfolgt. Die Projektakquise konnte durch die Loslösung von der ABO Wind AG und die Umfirmierung in clearwise AG besser auf weitere Projektentwickler und Markt-

teilnehmer ausgeweitet werden und ein Eintritt in die Anlageklasse Solar forciert werden: Im Jahr 2021 hat clearwise das Portfolio durch den Erwerb von vier deutschen Solarparks und einem französischen Windpark um rund 42 MW ausbauen können (siehe Nachtragsbericht). Darüber hinaus hat clearwise eine Exklusivität über den Erwerb weiterer deutscher Solarparks mit einer Leistung von rund 50 MW vereinbart, deren Kaufverträge sich aktuell in Verhandlung befinden.

Unabhängig davon ist die Nachfrage nach Erneuerbare-Energien-Projekten unverändert sehr hoch. Die Markteintrittsbarrieren sind niedrig, daher steht clearwise oftmals im Bieterwettbewerb mit anderen Investoren.

Regulatorische Risiken / Förderung Erneuerbarer Energien

Die Wirtschaftlichkeit von Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien ist in der Regel mit den jeweiligen nationalen Programmen zur Förderung der Erneuerbaren Energien sowie dem gesamten regulatorischen Umfeld verknüpft. Rückwirkende und somit in der Wirtschaftlichkeitsberechnung beim Erwerb nicht abgebildete Änderungen des regulatorischen Umfelds können sich negativ auf die Rentabilität der Projekte auswirken. Darüber hinaus kann sich die zunehmende Etablierung von Ausschreibungsverfahren und die zum Teil stattfindende Verknappung an Ausschreibungsvolumina auf die Realisierbarkeit von Projekten auswirken. Diese Entwicklungen können dazu führen, dass Projektentwickler nur noch eine geringere Anzahl von Projekten anbieten. Dies kann bei gleichbleibender oder steigender Nachfrage zu einer weiteren Verknappung von Projekten mit der erwünschten Rentabilität führen.

Daher hat clearwise ein breites Netzwerk zu Projektentwicklern aufgebaut. Hier profitiert die Gesellschaft vom langjährigen und guten Kontaktnetzwerk der Mitarbeiter. Im Rahmen der 3-C-Akquisitionsstrategie liegt der Schwerpunkt auf kleinen und mittleren regionalen Entwicklern, da

clearwise hier einen Wettbewerbsvorteil hat und Mehrwert in eine Transaktion bringt.

Strompreisentwicklung

Auch wenn die Volatilität des Börsenpreises für Strom die meisten Bestandsprojekte aufgrund langfristiger Tarife noch nicht materiell betrifft, verfolgt die Geschäftsführung die Strompreisentwicklung sowie den Zubau in den Regionen, in denen clearwise investiert ist, bereits heute mit der gebotenen Sorgfalt. Der Zubau, und damit die insgesamt in einer Region verfügbare Erzeugungskapazität, hat einen spürbaren Einfluss auf die Höhe des spezifisch erzielbaren Strompreises für Wind- und Solarenergie.

Der Strompreis wird in Zukunft einer der wichtigsten Einflussfaktoren auf den wirtschaftlichen Betrieb von Wind- und Solarparks werden. Der Ausbau marktpreisabhängiger Tarifkomponenten über Direktvermarktungsanforderungen ist ein weltweiter Trend. Viele Länder haben bereits von festen Einspeisetarifen auf Auktionssysteme zur Tarifvergabe umgestellt. In manchen Ländern werden bereits heute Tarifgebote zu Marktpreisen abgegeben, sodass ein Tarif mehr und mehr die Absicherung einer Mindestvergütung darstellt und eine Chance auf steigende Strompreise ermöglicht.

Konjunktur- und Branchenrisiko

Grundsätzlich gehört der Markt der Erneuerbaren Energien zu den weltweit stark wachsenden Wirtschaftszweigen. Die Auswirkung konjunktureller Schwankungen auf das Bestandsportfolio der clearwise ist vergleichsweise gering, da es in den meisten Ländern eine Abnahmeverpflichtung (Vorrang einspeisung) für Strom aus Wind und Solar gibt und die Bestandsprojekte über langfristige Einspeisetarife verfügen.

Es ist jedoch davon auszugehen, dass im üblichen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten die gesamtwirtschaftlichen Folgen der Covid-19 Virus-epidemie auch Auswirkungen auf die Erneuerbare-Energien-Branche zeigen. Diese können positiv als auch negativ sein.

Über regelmäßigen Austausch mit Geschäftspartnern, Experten, Marktteilnehmern und – sofern pandemiebedingt möglich – der Teilnahme an Messen und Fachtagungen beobachtet clearwise die Entwicklung der Märkte daher laufend. So wird eine frühzeitige und angemessene Reaktion ermöglicht.

Chancen

Neben der Chance, zum Beispiel bei überdurchschnittlichen Windverhältnissen höhere Jahresergebnisse zu erzielen, eröffnen sich zusätzliche Ertragsmöglichkeiten durch ein aktives Portfoliomanagement. Vorstand und Beteiligungsmanagement werten in Zusammenarbeit mit den technischen und kaufmännischen Betriebsführern die technischen Betriebsdaten der Anlagen, die Erträge und Aufwendungen der Projekte aus und suchen regelmäßig nach Verbesserungspotenzialen. So fielen dem technischen Asset Management beispielsweise bei der regelmäßigen Analyse der Betriebsdaten einer Anlage des Windparks Repperndorf Werte auf, die auf einen möglicherweise drohenden Getriebebeschaden deuten könnten. Daher wurde ein Partikelmesszähler in das Getriebeölssystem integriert und an das vorhandene Zustandsüberwachungssystem angebunden. Künftig kann so bei einem erhöhten Abrieb direkt gehandelt werden.

Wo für notwendig erachtet, werden für im Rahmen des Expert Partners Konzept externe Spezialisten zu Rate gezogen. So wurde beispielsweise das Ingenieurbüro Evergy (Expert Partner der clearwise) im Berichtsjahr mit einer detaillierten Analyse von früheren Auffälligkeiten bei Getrieben einzelner Anlagen im Windpark Glenough beauftragt, um Erkenntnisse über den möglichen Einfluss auf die Betriebsdauer zu gewinnen und Strategien für die Risikominimierung oder -vermeidung zu entwickeln. Auch ist es im Berichtszeitraum gelungen, die Ausschüttungsbedingungen der Projektfinanzierung beim Windpark Weilrod nachzuverhandeln und zu verbessern.

Zudem ist clearwise bestrebt, die Technik von Bestandsanlagen zu optimieren um eine bessere

Verfügbarkeit und/oder Produktionssteigerung zu erzielen und damit eine Renditesteigerung zu erreichen. Auch der Verkauf einzelner Projekte kann in Abhängigkeit vom Marktumfeld sinnvoll sein.

Die Erfahrungen der Branche haben gezeigt, dass Windkraftanlagen deutlich länger als 20 Jahre (Tariflaufzeit) wirtschaftlich betrieben werden können. Das eröffnet die Chance höherer Gesamterträge beziehungsweise einer höheren Projektrendite durch den Weiterbetrieb bei reduzierten Kostenstrukturen. Darüber hinaus stellt die Nutzung von Repowering-Möglichkeiten (ganz oder teilweiser Austausch alter gegen neue Windenergieanlagen) eine Chance der Wertsteigerung eines Standorts dar, insofern dieser für ein Repowering grundsätzlich geeignet ist.

Die langfristige Entwicklung am Strommarkt könnte unter besonderer Berücksichtigung einer möglichen CO₂-Bepreisung in Zukunft zu höheren Strompreisen als in der Prognoserechnung angenommen führen.

Prognosebericht

Ausblick für den clearvise Konzern

Der Eintritt der im Folgenden enthaltenen Prognosen und Annahmen ist nicht sicher. Sofern einige der getätigten Prognosen nicht eintreffen, kann die tatsächliche Entwicklung wesentlich von den hier dargestellten Aussagen abweichen.

Mit dem Erwerb des französischen Windparks Champvoisin und dem Erwerb der ersten vier PV-Projekte des ALTUS-Portfolios von insgesamt rund 80 MWp zeigt die Wachstumsstrategie der clearvise AG bereits erste Erfolge. Wir gehen davon aus, dass die Neuprojekte bereits im Jahr 2021 einen Beitrag zum Konzernumsatz und -ergebnis leisten werden. Gleichzeitig war das erste Quartal 2021 witterungsbedingt durch Eisenbruch und sehr schwachem Windangebot unterdurchschnittlich. Sollte dies nicht im Jahresverlauf, insbesondere durch ein überdurchschnittliches Windangebot in Herbst- und Wintermonaten wieder aufgeholt werden können, könnte dies zu einer Verringerung der Prognose führen. Beide gegenläufigen Aspekte haben wir aus kaufmännischer Vorsicht mit in die Prognose einfließen lassen. Darüber hinaus haben wir angenommen, dass es zu keinen wesentlichen rückwirkenden regulatorischen Eingriffen kommt.

Für einen Zeitraum von mehr als neun Jahren profitiert das Portfolio des clearvise Konzerns noch von festen Einspeisetarifen. Daher schätzen wir mögliche pandemiebedingte Auswirkungen auf die Strompreise für 2021 als gering ein. Dennoch beobachtet die clearvise AG die Strompreisentwicklung sorgfältig, insbesondere für die finnischen Projekte und die beiden Windparks Losheim und Cuq. Letztere laufen Ende 2024 aus dem Festtarif und müssen sich dann am Strommarkt behaupten. Ob ein Weiterbetrieb auf Basis der Strompreisentwicklung und des technischen Zustands sinnvoll ist, oder ein Repowering wirtschaftlich attraktiv wäre, wird sich in den kommenden Jahren abzeichnen und

wird von der clearvise AG regelmäßig geprüft und bewertet.

Um die mit der Stromproduktion aus erneuerbaren Energien einhergehende meteorologische Unsicherheit in die Prognose einfließen zu lassen stellen wir im Folgenden Bandbreiten auf Basis der Ertragsgutachten dar. Hierbei gehen wir davon aus, dass die untere Bandbreite mit einer Überschreitungswahrscheinlichkeit von 90 % erreicht werden kann (p90). Die obere Bandbreite wird voraussichtlich noch mit einer Überschreitungswahrscheinlichkeit von 50% erreicht (p50). Für die Prognose eines Jahres mit durchschnittlichen meteorologischen Verhältnissen legen wir eine Überschreitungswahrscheinlichkeit von 75 % zu Grunde (p75). Hinsichtlich der technischen Verfügbarkeit gehen wir für die Prognose von durchschnittlich 97 % aus.

Unter diesen Annahmen würde das Portfolio des clearvise Konzerns im Geschäftsjahr 2021 voraussichtlich zwischen 389.000 und 415.000 MWh Strom produzieren. Im Fall eines durchschnittlichen Windjahres ist eine Stromproduktion von rund 400.000 MWh zu erwarten. Auf Basis der aktuellen Tarife der einzelnen Projekte entspräche dies einem erwarteten Umsatz zwischen EUR 34,4 bis 38,4 Mio.

Ausblick für die clearvise AG

Die clearvise AG geht davon aus, dass die Projektgesellschaften, die derzeit zum Konsolidierungskreis der clearvise AG gehören als auch die Neuaquisitionen im Jahr 2021 keine Dividenden oder Gewinne ausschütten. Dennoch werden diese auch im Jahr 2021 freie Liquidität im Umfang von über TEUR 1.500 in Form von Zins- und Tilgungsleistungen auf Gesellschafterdarlehen oder in Form von Liquiditätsdarlehen an die clearvise AG abführen.

Die betrieblichen Aufwendungen (inklusive Personalaufwendungen) werden sich, getrieben durch den,

mit dem beabsichtigten Wachstum des clearvise Konzerns einhergehenden, Ausbau der Organisationsstruktur entsprechend erhöhen. Maßgeblichen Einfluss werden zudem Aufwendungen im Zusammenhang mit, für den Ausbau des Portfolios notwendigen, Kapitalmaßnahmen haben. Unter den im vorhergehenden Abschnitt „Ausblick für den clearvise Konzern“ aufgeführten meteorologischen Voraussetzungen sowie unter Berücksichtigung des Wegfalls von außerordentlichen Erträgen, die im Jahr 2020 angefallen waren, gehen wir von einem Jahresfehlbetrag i.H.v. von circa TEUR 1.200 aus.

Wiesbaden, 2. Juni 2021

clearvise AG

Der Vorstand

Prognose für das Geschäftsjahr 2021 für den clearvise Konzern

		Prognose 2021			
		(Bandbreiten je nach Windverhältnissen)		Ø Windjahr	
Stromproduktion	MWh	389.000	bis	415.000	400.000
Konzernumsatz	mEUR	34,4	bis	38,4	37,1
Konzern-EBITDA	mEUR	23,3	bis	27,4	26,2
EBITDA-Marge	% vom Konzernumsatz	68 %	bis	71 %	71 %
Konzern-EBIT	mEUR	4,0	bis	7,8	6,7

Konzernabschluss 2020

Konzern-Bilanz	S.46
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	S.48
Konzern-Kapitalflussrechnung	S.49
Konzern-Eigenkapitalpiegel	S.51

Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2020

Aktiva

In EUR	2020	2019
A. Anlagevermögen		
<i>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</i>		
1. Geschäfts- oder Firmenwert	6.201.141,97	6.831.532,21
<i>II. Sachanlagen</i>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	725.763,61	742.222,61
2. Technische Anlagen und Maschinen	157.013.593,52	175.268.357,62
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.533,00	14.670,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	18.197,81	13.392,49
Summe Sachanlagen	157.778.087,94	176.038.642,72
<i>III. Finanzanlagen</i>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	25.000,00
2. Beteiligungen	176.025,10	196.532,86
3. Genossenschaftsanteile	9.500,00	9.500,00
Summe Finanzanlagen	210.525,10	231.032,86
Summe Anlagevermögen	164.189.755,01	183.101.207,79
B. Umlaufvermögen		
<i>I. Vorräte</i>		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	204.310,65	163.617,82
<i>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</i>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.309.582,16	4.478.096,04
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.642,60	1.700,97
3. Sonstige Vermögensgegenstände	377.021,71	138.906,78
Summe Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.691.246,47	4.618.703,79
<i>III. Guthaben bei Kreditinstituten</i>	17.319.052,53	14.678.356,49
Summe Umlaufvermögen	23.214.609,65	19.460.678,10
C. Rechnungsabgrenzungsposten	504.516,41	511.766,30
Bilanzsumme	187.908.881,07	203.073.652,19

Passiva

In EUR	2020	2019
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	49.000.000,00	49.000.000,00
II. Kapitalrücklage	13.270.875,00	13.270.875,00
III. Gewinnrücklagen	986.757,02	458.560,71
IV. Konzernbilanzverlust	-24.501.843,06	-25.359.629,97
Summe Eigenkapital	38.755.788,96	37.369.805,74
B. Mezzanine Kapital		
Genussrechtskapital	4.887.500,00	4.902.500,00
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	106.593,05	233.004,57
2. Sonstige Rückstellungen	2.579.678,57	2.151.449,45
Summe Rückstellungen	2.686.271,62	2.384.454,02
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	139.164.725,20	156.488.610,76
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	912.203,94	997.060,22
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	25.622,94	25.338,36
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.407.837,88	831.512,05
Summe Verbindlichkeiten	141.510.389,96	158.342.521,39
E. Rechnungsabgrenzungsposten	68.929,28	74.371,04
Bilanzsumme	187.908.881,07	203.073.652,19

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

In EUR	2020	2019
1. Umsatzerlöse	36.447.296,58	33.081.136,66
2. Sonstige betriebliche Erträge	935.724,03	1.568.819,31
3. Materialaufwand	-397.655,26	-275.500,24
4. Personalaufwand	-303.713,49	-221.078,11
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-18.548.197,09	-19.251.859,06
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.002.783,97	-8.121.399,84
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	95,00	190,00
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	60,39	2.651,26
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-20.507,76	-20.507,76
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.113.404,00	-5.785.116,86
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-132.643,12	-253.479,95
12. Ergebnis nach Steuern	3.864.271,31	723.855,41
13. Sonstige Steuern	-1.498.288,09	-1.124.875,59
14. Konzernjahresfehlbetrag	2.365.983,22	-401.020,18
15. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-26.867.826,28	-24.958.609,79
16. Nicht beherrschende Anteile	0,00	0,00
17. Konzernbilanzverlust	-24.501.843,06	-25.359.629,97

Konzern-Kapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

In EUR	2020	2019
Periodenergebnis	2.365.983	-401.020
+ Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	18.568.705	19.272.367
+ Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	380.412	169.059
- Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	0	-61.625
- Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	-1.069.513
+ Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.106.229	163.260
- Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	524.658	-960.920
+ Zinsaufwendungen	5.113.249	5.782.276
+ Ertragssteueraufwand	132.643	253.480
- Ertragssteuerzahlungen	-76.117	-205.557
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	25.903.305	22.941.806
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	364.537	
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-261.953	-98.837
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	1.069.513
+ Erhaltene Zinsen	60	2.841
+ Erhaltene Dividenden	95	0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	102.739	973.517
- Auszahlungen aus der Tilgung von Gesellschafterdarlehen	0	-17.500
+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	479.028	1.479.027
- Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-17.817.913	-18.960.861
- Auszahlungen an Gesellschafter	-980.000	-490.000
- Gezahlte Zinsen	-5.046.462	-5.766.164
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-23.365.348	-23.755.497
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	2.640.696	159.825
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	14.678.356	14.518.532
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	17.319.053	14.678.356
Zahlungsmittel	17.319.053	14.678.356
jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen				Buchwerte		
	Vortrag 01.01.2020	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2020	Vortrag 01.01.2020	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2020	31.12.2020	31.12.2019	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1.	Geschäfts- oder Firmenwert	13.361.412,40	0,00	0,00	0,00	13.361.412,40	6.529.880,19	630.390,24	0,00	7.160.270,43	6.201.141,97	6.831.532,21
II. Sachanlagen												
1.	Grundstücke, Grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	891.741,61	0,00	0,00	0,00	891.741,61	149.519,00	16.459,00	0,00	165.978,00	725.763,61	742.222,61
2.	Technische Anlagen und Maschinen	284.322.008,27	785,32	383.662,00	25.408,94	283.964.540,53	109.053.650,65	17.897.296,36	0,00	126.950.947,01	157.013.593,52	175.268.357,62
3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.938,04	9.914,49	930,09	0,00	28.922,44	5.268,04	4.051,49	930,09	8.389,44	20.533,00	14.670,00
4.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13.392,49	30.214,26	0,00	-25.408,94	18.197,81	0,00	0,00	0,00	0,00	18.197,81	13.392,49
III. Finanzanlagen												
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00	25.000,00
2.	Beteiligungen	328.125,00	0,00	0,00	0,00	328.125,00	131.592,14	20.507,76	0,00	152.099,90	176.025,10	196.532,86
3.	Genossenschaftsanteile	9.500,00	0,00	0,00	0,00	9.500,00	0,00	0,00	0,00	0,00	9.500,00	9.500,00
Summe Anlagevermögen		298.971.117,81	40.914,07	384.592,09	0,00	298.627.439,79	115.869.910,02	18.568.704,85	930,09	134.437.684,78	164.189.755,01	183.101.207,79

Konzern-Eigenkapitalspiegel

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

In EUR

	Eigenkapital des Mutterunternehmens				Konzern-eigenkapital	
	Gezeichnetes Kapital	Rücklagen			Konzernverlust	Summe
		Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Summe		
Stand 01.01.2020	49.000.000,00	13.270.875,00	458.560,71	13.729.435,71	-25.359.629,97	37.369.805,74
Einstellung in Rücklagen	-	-	528.196,31	528.196,31	-528.196,31	-
Ausschüttung	-	-	-	-	-980.000,00	-980.000,00
Konzernjahresüberschuss/ -fehlbetrag	-	-	-	-	2.365.983,22	2.365.983,22
Stand 31.12.2020	49.000.000,00	13.270.875,00	986.757,02	14.257.632,02	-24.501.843,06	38.755.788,96

Konzern-Anhang

Konzern-Anhang

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

A. Allgemeine Angaben

Gegenstand der clearvise AG ist laut Satzung die Förderung und/oder Realisierung von Projekten aus dem Bereich der erneuerbaren Energien im In- und Ausland durch den Erwerb, das Halten, Verwalten und die Veräußerung von Beteiligungen an Projektgesellschaften sowie an Unternehmen aus dem Bereich der erneuerbaren Energien. Darüber hinaus ist Gegenstand der clearvise AG die Zusammenfassung anderer Unternehmen unter einheitlicher Leitung sowie die Erbringung von Management-, Consulting- und weiteren Dienstleistungen gegenüber solchen Unternehmen.

Das operative Geschäft, d. h. insbesondere der weitere Aufbau und optimierte Betrieb eines Portfolios von Energieerzeugungsanlagen aus regenerativen Quellen wie z.B. Wind und Solar, bestimmen den Geschäftsumfang und damit die Funktions- und Steuerungsaufgaben der Holding. Hierzu zählen neben der für einen Portfolioausbau notwendigen Akquise auch das operative Beteiligungsmanagement und -controlling (Asset Management), die Optimierung der Produktion und Vermarktung des erzeugten Stroms sowie die Sicherstellung der Anlagenverfügbarkeit. Im Rahmen des operativen Asset Management nimmt die clearvise AG regelmäßig Einfluss auf die technische und kaufmännische Betriebsführung und damit auf die Ertrags- und Kostenstrukturen der erneuerbare Energien Projekte. Im Zuge dessen werden kontinuierlich Wertschöpfungspotenziale realisiert, z. B. durch die Umsetzung von technischen Verbesserungsmöglichkeiten im laufenden Betrieb, die Ausnutzung von Größenvorteilen, die Nachverhandlung von Vertragskonditionen und/oder der Finanzierung der Beteiligungen u. ä.

Die clearvise AG ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Wiesbaden unter HRB 25063. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Oktober 2020 wurde die Firma der Gesellschaft von ABO Invest AG in clearvise AG geändert. Damit wird die Eigenständigkeit des Unternehmens unabhängig von dem Projektentwickler ABO Wind AG, insbesondere die zukunftsorientierte Ausrichtung als unabhängiger Stromproduzent und ihr nachhaltiger Beitrag zur europäischen Energiewende durch den langfristigen Betrieb regenerativer Energieerzeugungsanlagen betont.

Als oberste Muttergesellschaft erstellt die clearvise AG den Konzernabschluss für den größten Kreis der Konzernunternehmen. Da es sich um eine freiwillige Aufstellung des Konzernabschlusses handelt, wird auf die Offenlegung des Konzernabschlusses beim elektronischen Bundesanzeiger verzichtet.

B. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2020 der clearvise AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Annahme der Unternehmensfortführung (§ 298 Abs. 1 HGB i. V. m. § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB).

Soweit Wahlrechte für Angaben in der Bilanz oder im Anhang ausgeübt werden können, wurde der Vermerk im Anhang gewählt.

Das Geschäftsjahr für den Konzern entspricht dem Kalenderjahr.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Gliederung der Kapitalflussrechnung orientiert sich am Deutschen Rechnungslegungs-Standard Nr. 21 (DRS 21). Die Angabe zu der Zusammensetzung des Finanzmittelfonds erfolgt unterhalb der Kapitalflussrechnung. Die Angabe zu den wesentlichen zahlungswirksamen Investitions- und Finanzierungsvorgängen und Geschäftsvorfällen erfolgt im zusammengefassten Lagebericht.

C. Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst neben der clearwise AG als Mutterunternehmen alle Tochterunternehmen, auf die die clearwise AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte einen beherrschenden Einfluss ausübt.

Der Konsolidierungskreis hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht verändert.

Auf die Einbeziehung der Highwind Verwaltungs GmbH, Wiesbaden, wurde gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet. Sie ist für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von nur untergeordneter Bedeutung. Aus diesem Grunde wurde gemäß § 313 Abs. 3 Satz 4 HGB auch auf die Angaben nach § 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB verzichtet.

In den Konzernabschluss der clearwise AG sind einbezogen:

Konzernunternehmen und Sitz	Beteiligung in %	Eigenkapital In TEUR ¹	Jahresergebnis In TEUR ¹	Konsolidiert seit
Eurowind Aktiengesellschaft, Wiesbaden, Deutschland	100,0	7.191	-222	31.12.2010
Eurowind Beteiligungs GmbH, Ingelheim, Deutschland	100,0	47	2	31.12.2010
ABO Wind WP Broich GmbH & Co. KG, Ingelheim, Deutschland	100,0	-1.239	-42	31.12.2010
ABO Wind WP Düngenheim GmbH & Co. KG, Ingelheim, Deutschland	100,0	-1.132	50	31.12.2010
ABO Wind WP Repperndorf GmbH & Co. KG, Ingelheim, Deutschland	100,0	-1.499	3	31.12.2010
ABO Invest Komplementär GmbH, Ingelheim, Deutschland	100,0	46	2	30.08.2011
ABO Wind Biogas Samswegen GmbH & Co. KG, Ingelheim, Deutschland	100,0	-34	209	31.12.2011
ABO Wind WP Framersheim II GmbH & Co. KG, Ingelheim, Deutschland	100,0	1.735	124	30.06.2012
ABO Wind WP Losheim GmbH & Co. KG, Ingelheim, Deutschland	100,0	123	137	30.06.2014
ABO Wind WP Weilrod GmbH & Co. KG, Ingelheim, Deutschland	100,0	2.210	286	31.01.2015

¹ Angaben gemäß vorliegendem lokalen Jahresabschluss des jeweiligen Unternehmens zum Bilanzstichtag

Glenough Windfarm Limited, Dublin, Irland	100,0	3.381	1.383	31.12.2010
Glenough Windfarm 14 Limited, Dublin, Irland	100,0	1.297	80	31.12.2012
SNC Ferme Éolienne de Cuq-Serviès, Toulouse, Frankreich	100,0	-5.517	-299	31.12.2010
SARL Ferme Éolienne de la Gargasse, Toulouse, Frankreich	100,0	2.363	383	31.12.2011
SARL Ferme Éolienne d' Escamps, Toulouse, Frankreich	100,0	221	145	30.06.2013
SARL Ferme Éolienne des Hautes Landes, Toulouse, Frankreich	100,0	1.780	330	30.06.2014
SARL Ferme Éolienne de Saint Nicolas des Biefs, Toulouse, Frankreich	100,0	3.125	234	30.06.2014
Haapajärvi Sauviinmäki Tuulivoima Oy, Helsinki, Finnland	100,0	5.044	423	18.12.2014
Haapajärven Savinevan Tuulivoima Oy, Helsinki, Finnland	100,0	-12.694	-2.427	31.12.2017

Die Komplementärin Eurowind Beteiligungs GmbH, Ingelheim, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der ABO Wind WP Broich GmbH & Co. KG, der ABO Wind WP Düngenheim GmbH & Co. KG und der ABO Wind WP Repperndorf GmbH & Co. KG, alle mit Sitz in Ingelheim. Die Komplementärin ABO Invest Komplementär GmbH, Ingelheim, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der ABO Wind Biogas Samswegen GmbH & Co. KG, der ABO Wind WP Framersheim II GmbH & Co. KG sowie der ABO Wind WP Weilrod GmbH & Co. KG, alle mit Sitz in Ingelheim.

D. Konsolidierungsmethoden

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der Tochterunternehmen werden grundsätzlich unter Anwendung konzerneinheitlicher Rechnungslegungsgrundsätze aufgestellt. Für den Konzernabschluss werden die Einzelabschlüsse – sofern erforderlich – entsprechend § 300 Abs. 2 HGB und § 308 HGB auf eine einheitliche Bilanzierung und Bewertung nach den für die Muttergesellschaft anwendbaren Grundsätzen umgestellt.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen haben ausnahmslos den 31. Dezember als Bilanzstichtag.

Bei der Kapitalkonsolidierung wurde für die Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen die Neubewertungsmethode nach § 301 HGB angewandt. Die Erstkonsolidierung erfolgt jeweils zu dem Monat, in dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist. Bei der Erstkonsolidierung wird der Wertansatz der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens verrechnet. Das Eigenkapital wird mit dem Betrag angesetzt, der dem zum Konsolidierungszeitpunkt beizulegenden Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten entspricht. Ein wesentlicher nach der Verrechnung verbleibender Unterschiedsbetrag wird, wenn er auf der Aktivseite entsteht, als Geschäfts- oder Firmenwert, wenn er auf der Passivseite entsteht, unter dem Posten „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ nach dem Eigenkapital ausgewiesen. Unwesentliche Unterschiedsbeträge werden im Erwerbsjahr in voller Höhe abgeschrieben beziehungsweise über sonstige betriebliche Erträge ausgebucht.

Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht, etwa infolge eines Verkaufs eines konsolidierten Unternehmens. Bei der Entkonsolidierung wird nach DRS 23 der Unterschied zwischen dem Veräußerungspreis und dem zum Veräußerungszeitpunkt auf das Tochterunternehmen entfallenden fortgeschriebenen Reinvermögen zu Konzernbuchwerten im Falle eines Entkonsolidierungsgewinns in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. im Falle eines Entkonsolidierungsverlustes in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Unterschiedsbeträge, die sich im Rahmen einer Auf- und Abstockung von Anteilen an Tochterunternehmen ergeben, werden als Kapitalvorgang gemäß DRS 23 abgebildet und erfolgsneutral mit dem Konzerneigenkapital verrechnet.

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet, konzerninterne Erträge mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet.

E. Angaben zur Bilanzierung und Bewertung sowie Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt. Der als Anlage beigefügte Anlagenspiegel ist integraler Bestandteil des Anhangs.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Unter den immateriellen Vermögensgegenständen wird der aktive Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung von Anteilen an verbundenen Unternehmen als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist den jeweiligen Projektgesellschaften zugeordnet. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig über die jeweiligen Projektlaufzeiten abgeschrieben. Für die Windparks und das Biogasprojekt des clearwise Portfolios wird allgemein eine Gesamtlaufzeit von 20 Jahren (in Deutschland plus Inbetriebnahmejahr) angenommen. Bei erworbenen Bestandsparks leitet sich die Restnutzungsdauer aus der Gesamtlaufzeit abzüglich der bisherigen Betriebsmonate ab. Die Nutzungsdauern betragen zwischen 10 Jahren und 5 Monaten und 20 Jahren und 8 Monaten.

Im Falle einer voraussichtlich dauernden Wertminderung wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Bestehen die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr, wird der niedrigere Wertansatz gem. § 253 Abs. 5 Satz 2 HGB beibehalten.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen angesetzt. Bei den grundstücksgleichen Rechten sowie den technischen Anlagen und Maschinen der Windparks wird eine Nutzungsdauer von 16 Jahren zugrunde gelegt. Im Konzernabschluss wird einheitlich linear abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen waren nicht vorzunehmen.

Die Sachanlagen des irischen Windparks Glenough Windfarm Limited reduzierten sich infolge einer nachträglichen Rückerstattung von Baukosten für ein Umspannwerk, die er Ende letzten Jahres vom Netzbetreiber erhalten hatte. Dieses Umspannwerk wurde seinerzeit als Joint Venture von mehreren Windparkgesellschaften in einer größeren Dimension mittelbar errichtet und finanziert, als es für die Windparks erforderlich gewesen wäre. Mit dem Anschluss zusätzlicher Windparks an das Umspannwerk erstattet der irische Netzbetreiber Netzanschlussvergütungen zurück. Der auf den Windpark Glenough entfallende Anteil belief sich auf TEUR 365.

Finanzanlagen

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen handelt es sich um die Gesellschaftsanteile an der Highwind Verwaltungs GmbH, Wiesbaden, die gemäß § 296 Abs. 2 HGB aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss der clearvise AG einbezogen wird. Mit dem vollständigen Erwerb der Kommanditanteile an der ABO Wind WP Losheim GmbH & Co. KG zum 30. Juni 2014 waren der clearvise AG auch die Anteile an deren Komplementärgesellschaft, der Highwind Verwaltungs GmbH, zugegangen. Die Anteile werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Beteiligungen umfassen den Anteil der ABO Wind WP Framersheim II GmbH & Co. KG an der WP Framersheim Infrastruktur GbR, Wiesbaden, die unter anderem die ausgebaute Zuwegung vom öffentlichen Straßennetz zu den Windkraftanlagen langfristig nutzbar macht beziehungsweise erhält. Die Beteiligung besteht unverändert i.H.v. 15,625 % und wurde zum 31. Dezember 2020 auf den niedrigeren beizulegenden Wert – entsprechend der planmäßigen Abnutzung des Anlagevermögens der WP Framersheim Infrastruktur GbR – abgeschrieben.

Vorräte

Die Vorräte i.H.v. TEUR 204 (Vorjahr: TEUR 164) umfassen die eingelagerten Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe der ABO Wind Biogas Samswegen GmbH & Co. KG. Diese sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Anschaffungskosten werden nach der Methode des gewogenen Durchschnitts ermittelt. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wiederbeschaffungskosten niedriger sind als die ursprünglichen Anschaffungskosten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände i.H.v. TEUR 5.691 (Vorjahr: TEUR 4.619) sind zum Nominalwert bilanziert und haben ausschließlich eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen i.H.v. TEUR 5.310 (Vorjahr: TEUR 4.478) umfassen im Wesentlichen die Forderungen der Betreibergesellschaften gegen den jeweiligen Netzbetreiber auf Vergütung der in das Netz eingespeisten Stromproduktion aus dem Monat Dezember. In der Regel wird die monatliche Einspeisevergütung spätestens zum Ende des darauffolgenden Monats überwiesen. In Ausnahmefällen kann sich die Überweisung auch in den Anfang des dann nachfolgenden Monats verzögern. Zum Jahresende werden in Deutschland Forderungen aus Lieferungen und Leistungen i.H.v. TEUR 877 (Vorjahr: TEUR 1.055), Finnland TEUR 2.006 (Vorjahr: TEUR 1.345), Frankreich TEUR 1.407 (Vorjahr: TEUR 1.314) und Irland i.H.v. TEUR 1.020 (Vorjahr: TEUR 764) ausgewiesen.

Der Windpark ABO Wind WP Framersheim II GmbH & Co KG weist eine Forderung gegenüber der WP Framersheim Infrastruktur GbR, Wiesbaden, i.H.v. TEUR 5 (Vorjahr: TEUR 2) als Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, aus.

Die sonstigen Vermögensgegenstände i.H.v. TEUR 377 (Vorjahr: TEUR 139) umfassen Umsatzsteuerrückerstattungsansprüche der Konzerngesellschaften aus dem laufenden Geschäft, Forderungen aus Versicherungs- und Steuererstattungen sowie aus Kompensationszahlungen für Netzabschaltungen, Forderungen aus weiterberechneten Stromaufwendungen sowie geleistete Kauttionen.

Guthaben bei Kreditinstituten

Guthaben bei Kreditinstituten i.H.v. TEUR 17.319 (Vorjahr: TEUR 14.678) sind mit ihren Nennwerten angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt sind. Die aktiven Rechnungsabgrenzungen sind um TEUR 7 von TEUR 512 auf TEUR 505 zurückgegangen.

Latente Steuern

Latente Steuern ergeben sich aus Unterschieden in den Wertansätzen zwischen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Latente Steuern im Sinne von § 306 HGB auf Konsolidierungsmaßnahmen waren nicht zu bilden.

Aktive und passive latente Steuern werden miteinander verrechnet. Zum Bilanzstichtag ergibt sich nach Saldierung der aktiven und passiven latenten Steuern (Gesamtdifferenzenbetrachtung) ein Passivüberhang. Der Passivüberhang wird vollständig mit latenten Steuern aus unbeschränkt vortragsfähigen steuerlichen Verlustvorträgen verrechnet, so dass sich insgesamt kein Ausweis latenter Steuern in der Bilanz ergibt. Dabei werden entsprechend DRS 18.21 die steuerlichen Verlustvorträge unabhängig von ihrem Realisationszeitpunkt berücksichtigt. Auf die Aktivierung des danach noch verbliebenen Aktivüberhangs wird in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet.

Die ermittelten aktiven und passiven latenten Steuern resultieren aus der unterschiedlichen Abzinsung der Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen gemäß § 253 Abs. 2 HGB sowie nach § 6 Abs. 1 Nr. 3a Buchstabe e EStG und aus unterschiedlichen Nutzungsdauern der Sachanlagen.

Bei der Bewertung der latenten Steuern wurden unternehmensindividuelle Steuersätze herangezogen. Für die deutschen Gesellschaften werden ein Körperschaftsteuersatz einschließlich Solidaritätszuschlag von 15,825 % und ein Gewerbesteuersatz von 15,89 % zugrunde gelegt. Die Gewerbesteuer ergibt sich aus einem Gewerbesteuerhebesatz von 454 %. Latente Steuern in den ausländischen Gesellschaften werden mit den dort geltenden Steuersätzen bewertet (Bandbreite zwischen 12,5 % und 33,3 %).

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital i.H.v. TEUR 49.000 zum Bilanzstichtag ist in 49.000.000 nennwertlose Inhaber-Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von jeweils 1,00 Euro je Aktie eingeteilt.

Die Hauptversammlung am 16. Juli 2015 ermächtigte den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 15. Juli 2020 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmals um bis zu TEUR 20.000 durch die Ausgabe von bis zu 20.000.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015). Auf Grundlage dieser Ermächtigung hat die clearwise AG im Februar 2017 eine Kapitalerhöhung i.H.v. TEUR 3.000 (exklusive Agio) und im Oktober i.H.v. TEUR 1.500 (exklusive Agio) durchgeführt, die das Genehmigte Kapital 2015 auf TEUR 15.500 reduzierte. Das Genehmigte Kapital 2015 ist am 15. Juli 2020 durch Zeitablauf erloschen.

Die außerordentliche Hauptversammlung am 8. Oktober 2020 ermächtigte den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, bis zum 7. Oktober 2025 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 24.500.000,00 EUR durch die Ausgabe von bis zu 24.500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen

Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen, wobei das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2020). Im Geschäftsjahr 2020 hat die clearwise AG keine Kapitalerhöhungen durchgeführt.

Die clearwise AG hält keine eigenen Aktien.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrifft Beträge, die bei der Ausgabe von Anteilen über den rechnerischen Wert von 1,00 Euro hinaus erzielt wurden. Diese belief sich – wie im Vorjahr – auf TEUR 13.271.

Konzerngewinn

Der clearwise Konzern hat das Geschäftsjahr 2020 mit einem Jahresüberschuss i.H.v. TEUR 2.366 (Vorjahr: Jahresfehlbetrag i.H.v. TEUR 401) abgeschlossen.

Der Konzernbilanzverlust des Vorjahres i.H.v. TEUR 25.360 abzüglich der im Jahr 2020 vorgenommenen Dividendenausschüttung i.H.v. TEUR 980 sowie der Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen i.H.v. TEUR 528 ergibt den Verlustvortrag des Geschäftsjahres 2020 i.H.v. TEUR 26.868.

Der Verlustvortrag i.H.v. TEUR 26.868 ergibt zusammen mit dem Jahresüberschuss i.H.v. TEUR 2.366 den Konzernverlust i.H.v. TEUR 24.502.

Mezzanine Kapital

Der Konzern hat von der Möglichkeit des § 265 Abs. 5 HGB Gebrauch gemacht und weist gewährte Genussrechte als gesonderten Posten zwischen Eigen- und Fremdkapital aus. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

Die als Mezzanine Kapital ausgewiesenen Genussscheine der Eurowind Aktiengesellschaft wurden ursprünglich in zwei jeweils endfälligen Tranchen mit einem Gesamtemissionsvolumen i.H.v. TEUR 13.000 in einer Stückelung von jeweils 500 Euro aufgelegt und dienten der Ablösung einer Zwischenfinanzierung der UmweltBank AG, Nürnberg, zur Finanzierung des Eurowind-Portfolios. Die Genussscheine begründen nachrangig besicherte, festverzinsliche Gläubigerrechte, gewähren keine Gesellschafterrechte und nehmen nicht am Verlust der Gesellschaft teil.

Mezzanine Kapital	Emissionsvolumen		31.12.2020		31.12.2019		Laufzeit bis	Zinssatz p.a.
	Stück	TEUR	Stück	TEUR	Stück	TEUR		
Tranche 1	10.400	5.200	9.775	4.888	9.805	4.903	31.12.2021	6,45 %
Tranche 2	15.600	7.800	0	0	0	0	31.12.2023	6,7 %
Summe	26.000	13.000	9.775	4.888	9.805	4.903		

Die zweite Genussschein-Tranche wurde nach einem vollständigen Rückkauf im Geschäftsjahr 2016 entwertet. Gelegentlich werden der clearwise AG auch Genussscheine der Tranche 1 zum Rückkauf angeboten. Im Geschäftsjahr 2020 erwarb die clearwise AG Genussscheine im Nominalwert von TEUR 15 zuzüglich Stückzinsen. Insgesamt hat die clearwise AG Genussscheine der Tranche 1 im Nominalvolumen von TEUR 313 (Vorjahr: TEUR 298) erworben. Die Tranche 1 wird am 31. Dezember 2021 zur Rückzahlung fällig. Da die Liquidität der Emittentin, der Eurowind Aktiengesellschaft, voraussichtlich zum Fälligkeitsdatum nicht zur vollständigen Bedienung ausreichen wird, beabsichtigt die

clearwise AG ihrer Tochtergesellschaft entsprechende Liquiditätsunterstützung zu gewähren. Auf Seiten der clearwise AG ist davon auszugehen, dass diese Liquiditätsunterstützung aus der vorhandenen Liquidität und/oder über mögliche weitere Kapitalmaßnahmen zufließende liquide Mittel bedient werden kann.

Der Zinslauf hat am 1. Januar 2010 begonnen. Die Zinszahlungen erfolgen am 31. Januar des Folgejahres für das abgelaufene Kalenderjahr.

Rückstellungen

Bei den sonstigen Rückstellungen sind erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten gemäß § 249 Abs. 1 HGB in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Gemäß § 253 Abs. 1 HGB werden die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten abzudecken.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank monatlich ermittelt und bekannt gegeben wird, abgezinst.

Die Rückstellungen für den Rückbau der Windenergieanlagen werden rätierlich über die Laufzeit der jeweiligen Nutzungsverträge aufgebaut. Die voraussichtlichen Kosten werden anhand von Erfahrungswerten geschätzt. Die Rückstellungen für Rückbau haben sich gegenüber dem Vorjahr: um TEUR 262 von TEUR 1.240 auf TEUR 1.502 erhöht.

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Rückstellungen (in TEUR)	31.12.2020	31.12.2019
Steuerrückstellungen	107	233
Sonstige Rückstellungen	2.580	2.151
Summe	2.686	2.384

Verbindlichkeiten

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt zum Erfüllungsbetrag. Die Verbindlichkeiten i.H.v. TEUR 141.510 (Vorjahr: TEUR 158.343) setzen sich wie folgt zusammen:

Verbindlichkeiten (in TEUR)	31.12.2020	31.12.2019
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	139.165	156.489
davon mit einer Restlaufzeit		
bis zu 1 Jahr	18.347	17.533
mehr als 1 Jahr	120.818	138.956
<i>davon mehr als 5 Jahre</i>	<i>46.161</i>	<i>63.912</i>

Verbindlichkeiten (in TEUR)	31.12.2020	31.12.2019
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	912	997
davon mit einer Restlaufzeit		
bis zu 1 Jahr	912	997
mehr als 1 Jahr	0	0
<i>davon mehr als 5 Jahre</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	25	25
davon mit einer Restlaufzeit		
bis zu 1 Jahr	25	25
mehr als 1 Jahr	0	0
<i>davon mehr als 5 Jahre</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Sonstige Verbindlichkeiten	1.408	832
<i>davon aus Steuern</i>	<i>348</i>	<i>158</i>
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	<i>1</i>	<i>0</i>
davon mit einer Restlaufzeit		
bis zu 1 Jahr	1.156	580
mehr als 1 Jahr	252	252
<i>davon mehr als 5 Jahre</i>	<i>252</i>	<i>252</i>
Summe Verbindlichkeiten	141.510	158.343
davon mit einer Restlaufzeit		
bis zu 1 Jahr	20.440	19.135
mehr als 1 Jahr	121.070	139.208
<i>davon mehr als 5 Jahre</i>	<i>46.413</i>	<i>64.164</i>

Die **Verbindlichkeiten** der Projektgesellschaften **gegenüber den Kreditinstituten** im Gesamtvolumen von TEUR 138.609 (Vorjahr: TEUR 155.773) sind vollständig durch Pfandrechte und ähnliche Rechte besichert. Die Sicherungsabtretungen betreffen alle Rechte, Pflichten und Ansprüche aus allen bestehenden und später noch abzuschließenden Verträgen aller Windparkgesellschaften in Deutschland, Frankreich und Irland.

Der Unternehmenskredit der clearwise AG i.H.v. ursprünglich TEUR 1.550, aktuell i.H.v. TEUR 556 (Vorjahr: TEUR 715), der 2014 eine Projektfinanzierung für den irischen Windpark Glenough 14 Limited ersetzt hat, ist im Wesentlichen durch die Verpfändung aller Kommanditanteile an der ABO Wind WP Losheim GmbH & Co. KG sowie der Anteile an deren Komplementärgesellschaft, der Highwind Verwaltungs GmbH, besichert.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 85 von TEUR 997 auf TEUR 912 reduziert. Diese Reduzierung beinhaltet u.a. die Reduzierung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und

Leistungen der Windparkgesellschaft Haapajärven Savinevan Tuulivoima Oy, welche sich per Saldo um TEUR 164 von TEUR 357 auf TEUR 193 vermindert hat. Dieser Rückgang resultiert aus der Zahlung von Verbindlichkeiten i.H.v. TEUR 260 gegenüber dem Anlagenhersteller.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** i.H.v. TEUR 1.408 (Vorjahr: TEUR 832) sind zum Nominalwert bilanziert. Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten aus Steuern i.H.v. TEUR 348 (Vorjahr: TEUR 158) sowie diversen sonstigen Verbindlichkeiten. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer. Diverse sonstige Verbindlichkeiten erhöhten sich per Saldo um TEUR 386 von TEUR 673 auf TEUR 1.059. Diese Erhöhung wurde maßgeblich beeinflusst durch den Anstieg der Verbindlichkeiten des irischen Windparks Glenough Windfarm Limited i.H.v. TEUR 465 aus der Rückerstattung von Baukosten für ein Umspannwerk. Der Netzbetreiber hatte an den Windpark nicht nur seinen Anteil, sondern auch die den übrigen Joint-Venture-Windparks zustehenden Anteile überwiesen. Diese wurden im ersten Quartal 2021 entsprechend weitergeleitet.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten sind Einzahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen. Die passive Rechnungsabgrenzung in Höhe TEUR 69 (Vorjahr: TEUR 74) beinhaltet ein Wertausgleich für den ABO Wind WP Framersheim II GmbH & Co.KG, welcher ratierlich über die Nutzungsperiode abgebaut wird.

F. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse i.H.v. TEUR 36.447 (Vorjahr: TEUR 33.081) enthalten die Einspeisevergütungen der Netzbetreiber. Der clearwise Konzern hat – wie auch im Vorjahr – keine Umsatzerlöse aus der der Vermietung oder Verpachtung sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen erzielt.

Die Umsatzerlöse verteilen sich – wie folgt:

Umsatzerlöse (in TEUR)	2020	2019
Deutschland	9.617	8.846
Ausland	26.830	24.235
davon Finnland	8.040	7.189
davon Frankreich	10.287	9.514
davon Irland	8.503	7.532
Summe	36.447	33.081

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen haben sich im Geschäftsjahr 2020 um TEUR 672 von TEUR 5.785 auf TEUR 5.113 reduziert. Hierin enthalten sind TEUR 67 (Vorjahr: TEUR 62), die aus der Abzinsung der Rückstellung für Rückbau resultieren.

Erträge und Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung

Erträge und Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich sind, sind im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht angefallen.

Erträge und Aufwendungen die einem anderen Geschäftsjahr zuzurechnen sind

Im Posten „sonstige betriebliche Erträge“ sind Erträge, die einem anderen Geschäftsjahr zuzurechnen sind (periodenfremde Erträge). Diese beinhalten Erträge bspw. von Versicherungen, Auflösung von Rückstellungen und Sonstige. Im Geschäftsjahr 2020 betragen periodenfremde sonstige betriebliche Erträge TEUR 617 (Vorjahr: TEUR 172). Hierin enthalten sind im Wesentlichen zwei Kompensationszahlungen des Anlagenherstellers mit Bezug auf das Eiserkennungssystem an den finnischen Windpark Haapajärven Savinevan Tuulivoima Oy i.H.v. TEUR 232 sowie Nachzahlungen für Umsatzerlöse Vorjahre an den irischen Windpark Glenough i.H.v. TEUR 304.

Im Posten „sonstige betriebliche Aufwendungen“ sind Aufwendungen, die einem anderen Geschäftsjahr zuzurechnen sind (periodenfremde Aufwendungen) i.H.v. TEUR 83 (Vorjahr: TEUR 32) enthalten.

G. Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse gegenüber Dritten, d. h. Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln, aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen sowie Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten, bestehen nicht.

Derivative Finanzierungsinstrumente

Der clearwise Konzern ist aufgrund von variabel verzinslichen Darlehen Marktzinsschwankungen ausgesetzt. Für einzelne Risiken wurden Zinsswaps abgeschlossen.

Bei Finanzierungsbeginn hatten die Tochtergesellschaften teilweise variabel verzinsliche Darlehen von den projektfinanzierenden Banken erhalten, da diese aus strukturellen Gründen keine Festzinskredite vergeben beziehungsweise vergeben haben. Ebenso wurden im Oktober 2013 seinerzeit festverzinsliche KfW-Darlehen umfinanziert und in günstigere variabel verzinsliche Darlehen umgewandelt.

In Bezug auf die 2014 umfinanzierten Darlehensrestbeträge zur Finanzierung des Eurowind-Portfolios konnte damit ein Festzins zwischen 2,13 % p. a. und 2,17 % p. a. (zuzüglich Bankenmarge von 1,05 % beziehungsweise 1,6 %) gesichert werden. Zudem wurden – vor dem Hintergrund des niedrigen Zinsniveaus – in Bezug auf die Kredittranchen des französischen Windparks Cuq und des irischen Windparks Glenough, deren bisherige Zinsbindung beziehungsweise Zinssicherung bis September 2019 begrenzt war, Forward-Zinsswaps abgeschlossen. Für den Zeitraum ab 2019 war es damit möglich, für ein Kreditvolumen mit einer Restschuld Ende 2019 i.H.v. TEUR 30.120 einen Festzins von 1,73 % p. a. beziehungsweise 1,81 % p. a. (zuzüglich Bankenmarge von 1,05 % beziehungsweise 1,6 %) zu sichern. Für die deutschen Windparks Broich, Dungenheim und Repperndorf wurde jeweils zum 30. September 2019 ein Anschluss-Swap bis zum Ende der Finanzierungslaufzeit am 30. September 2024 abgeschlossen. Durch die verbesserten Swap-Konditionen reduzierten sich die Zinssätze von durchschnittlich 3,183 % auf durchschnittlich 1,536 %.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden als Grundgeschäft mit dem Zinsswap als Sicherungsgeschäft zu einer Bewertungseinheit i. S. d. § 254 HGB zusammengefasst. Abgesichert wird das aus dem Grundgeschäft resultierende Zinsänderungsrisiko aufgrund von Marktzinsschwankungen. Der Zinssatz des Grundgeschäfts basiert auf dem 3-Monats- bzw. 6-Monats-EURIBOR. Es handelt sich um einen Mikro-Hedge. Den aus dem Grundgeschäft resultierenden Zinsverpflichtungen stehen gleichhohe Zinsforderungen aus dem Zinsswap gegenüber, wobei sich die Zinssätze, die Laufzeiten und die Nominalbeträge beziehungsweise Bemessungsgrundlagen von Grund- und

Sicherungsgeschäft entsprechen. Aufgrund des Vorliegens gleicher wesentlicher Bedingungen und Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäften ist davon auszugehen, dass sich die abgesicherten Zinsrisiken kompensieren.

Der clearwise Konzern hat folgende Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen:

	Darlehens- betrag zum Zeitpunkt des Abschlusses des Swap	Darlehens- laufzeit	Darlehens- buchwert zum 31.12.2020	Laufzeit Swap
	in EUR	bis	in EUR	bis
ABO Wind WP Broich GmbH & Co. KG	800.967	2024	266.643	2024
	1.559.277	2024	566.999	2024
ABO Wind WP Dungenheim GmbH & Co. KG	1.940.500	2024	752.604	2024
	2.224.753	2024	808.975	2024
ABO Wind WP Repperndorf GmbH & Co. KG	2.720.790	2024	1.105.308	2024
	3.527.048	2024	1.202.350	2024
SNC Ferme Éolienne de Cuq-Serviès	3.673.000	2025	2.154.900	2025
	8.309.931 4.239.723 ¹	2025	3.391.762	bis 2019 2025
Glenough Windfarm Limited	21.896.000	2025	8.335.499	2025
	3.584.900 2.169.800 ¹	2025	1.698.100.	bis 2019 2025
	2.169.800 ²	2025	1.698.100	2025
	21.540.000 ²	2025	18.210.000	2025
SARL Ferme Éolienne de la Gargasse	10.300.000	2027	5.758.970	2027
ABO Wind WP Weilrod GmbH & Co. KG	5.150.000	2031	3.540.625	2024
Haapajärven Savinevan Tuulivoima Oy	1.815.000	2027	1.460.000	2027
Summe	91.211.966		50.950.836	

¹ Abschluss eines Forward-Swaps nach Auslaufen des bisherigen Zinssicherungsgeschäfts. Der angegebene Darlehensrestbetrag bezieht sich auf den Zeitpunkt zu Beginn des Forward-SWAPs (2019).

² Abschluss eines Forward-Swaps nach Auslaufen der bislang vereinbarten Zinsbindungsfrist. Der angegebene Darlehensrestbetrag bezieht sich auf den Zeitpunkt zu Beginn des Forward-SWAPs (2019).

Aufgrund des zurzeit vorherrschenden historisch niedrigen Marktzinsniveaus weisen die Zinsswaps negative Marktwerte aus, die sich in Summe auf TEUR 3.667 belaufen. Hierbei handelt es sich um einen rechnerischen Verlust infolge

der Zinssicherung, der nur realisiert werden würde, wenn die Zinsswaps zum aktuellen Zeitpunkt aufgelöst werden würden. Dies ist weder geplant noch erforderlich noch gemäß den Projektfinanzierungsverträgen erlaubt. Dieser Opportunitätsschaden hätte sich ebenso eingestellt, hätte der clearwise Konzern statt eines Zinsswaps eine vertragliche Zinsbindung vereinbart.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestanden am Bilanzstichtag folgende nicht in der Bilanz ausgewiesene, wesentliche finanzielle Verpflichtungen:

Finanzielle Verpflichtungen (in TEUR)	fällig im Folgejahr	fällig in 2 bis 5 Jahren	fällig in mehr als 5 Jahren
Verpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen			
→ Wartung	4.132	17.256	17.867
→ Betriebsführung	929	3.468	3.712
→ Sonstige	14	0	0
Verpflichtungen aus Pachtverträgen	1.153	4.701	7.806
Verpflichtungen aus Lieferverträgen	318	1.496	1.227
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	14	6	0

H. Angaben gem. § 314 Abs. 1 Nr. 4 und 9 HGB

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen beschäftigen – mit Ausnahme der clearwise AG – keine eigenen Arbeitnehmer. Die clearwise AG beschäftigte im Geschäftsjahr 2020 durchschnittlich 1,5 Mitarbeiter (Vorjahr: 2,0). Zum Jahresende 2020 waren bei der clearwise AG drei Mitarbeiter beschäftigt.

Der Konzernabschluss der Muttergesellschaft per 31. Dezember 2020 wurde von der Rödl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Köln, Deutschland, geprüft. Der Abschlussprüfer erhielt für Abschlussprüfungsleistungen ein Gesamthonorar i.H.v. TEUR 43 (netto) (Vorjahr: TEUR 43 (netto)). Dies entfällt in voller Höhe auf Abschlussprüfungsleistungen.

I. Nachtragsbericht

Vom Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 bis zur Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses 2020 haben sich die Rahmenbedingungen der clearwise AG nicht wesentlich verändert. Es sind folgende Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die für den weiteren Geschäftsverlauf sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der clearwise AG von Bedeutung sind und zu einer veränderten Beurteilung der Lage führen könnten:

Umsetzung des angekündigten Portfolioausbaus

→ Diversifikation in die Anlagenklasse Solar PV

Im Rahmen einer Portfoliotransaktion, die den Erwerb von 16 deutschen Solarpark-Projekten mit einer geplanten Erzeugungskapazität von mehr als 80 MWp bis Ende 2022 umfasst, wurden im März und April 2021 die ersten Kaufverträge über vier deutsche Solarparks (zwei Bestandparks, sowie zwei Projekte mit

Inbetriebnahme 3. Quartal 2021) mit einer Gesamtkapazität von insgesamt 30,25 MWp Erzeugungsleistung unterzeichnet.

→ Erwerb eines französischen Windparks

Im April 2021 hat die clearwise AG einen Kaufvertrag über den Erwerb eines französischen Windparks im Bau mit einer installierten Leistung von 12 MW (4x Nordex N117) unterzeichnet. Die Inbetriebnahme ist für das dritte Quartal 2021 geplant.

Kapitalerhöhungen

Im April 2021 hat die Gesellschaft erstmalig in der Unternehmensgeschichte eine Bezugsrechtskapitalerhöhung gegen Bareinlagen durchgeführt und insgesamt 3.500.000 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien zu einem Bezugspreis von EUR 2,28 je neuer Aktie erfolgreich platziert. Mit Vorstandsbeschluss vom 22. April 2021 wurde das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats von TEUR 49.000 auf TEUR 52.500 erhöht. Die neuen Aktien sind ab dem 1. Januar 2020 gewinnanteilsberechtig. Der Bruttoemissionserlös betrug rund TEUR 8.000, rund 62 % der Aktionäre haben ihr Bezugsrecht ausgeübt. Die Nachfrage überstieg das Angebot um mehr als das 3,5-fache.

Zur weiteren Wachstumsfinanzierung hat clearwise am 1. Juni 2021 mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Barkapitalerhöhung unter Ausschluss der Bezugsrechte durchgeführt. Im Rahmen einer Privatplatzierung an institutionelle Investoren wurde zu einem Bezugspreis von EUR 2,60 je Neuer Aktie das Grundkapital der Gesellschaft von bislang EUR 52.500.000,00 um EUR 4.900.000,00 auf EUR 57.400.000,00 erhöht. Auch diese Kapitalerhöhung war überzeichnet.

J. Ergebnisverwendung

Die clearwise AG als Mutterunternehmen des clearwise Konzerns hat das Geschäftsjahr 2020 mit einem Jahresfehlbetrag i.H.v. 307.116,63 Euro (Vorjahr: Jahresüberschuss 599.836,12 Euro) abgeschlossen.

Aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres i.H.v. 1.508.196,31 Euro wurde im Geschäftsjahr 2020 eine Dividendenausschüttung i.H.v. 980.000,00 Euro vorgenommen und der Restbetrag i.H.v. 528.196,31 Euro in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

K. Organe der Muttergesellschaft und Gesamtbezüge

Vorstand

Zum Vorstand waren im Berichtsjahr bestellt:

- Petra Leue-Bahns, Alleinvorstand, Kriftel (Bestellung zum 1. Dezember 2019, Alleinvorstand ab 1. Juli 2020)
- Dr. Jochen Ahn, Vorstand ABO Wind AG, Wiesbaden (befristet bis 30. Juni 2020)

Frau Leue-Bahns hat Ihre Vorstandstätigkeit zum 1. März 2020 aufgenommen.

Die Vergütung der beiden Vorstandsmitglieder der clearwise AG regelt sich abschließend nach den Vorstandsverträgen. Das Gehalt von Dr. Jochen Ahn bildet sich aus einem fixen Gehalt i.H.v. 20.000,00 Euro pro vollem Kalenderjahr und wird jeweils am Ende des Monats März für das laufende Kalenderjahr in einer Summe ausgezahlt.

Das Vergütungspaket von Petra Leue-Bahns setzt sich aus einer festen Jahresgrundvergütung und einer auf das Geschäftsjahr bezogenen variablen Vergütung (Jahresbonus) zusammen.

Jahresgrundvergütung und Nebenleistungen

Die Grundvergütung ist ein fixer Vergütungsbestandteil, der in zwölf monatlichen Raten ausbezahlt wird. Sachbezüge und Nebenleistungen umfassen insbesondere die Bereitstellung eines Dienstwagens, Versicherungsbeiträge, Reisekosten und sonstige geringwertige Nebenleistungen.

Variable Vergütung

Der Jahresbonus bemisst sich am Verlauf des Aktienkurses und wird regelmäßig im März des auf das Geschäftsjahr folgende Jahr ausgezahlt. Grundlage für die Berechnung ist der Durchschnittskurs, der in Deutschland an Börsenplätzen gehandelten Aktien der clearwise AG an den ersten fünf Börsentagen des Auszahlungsmonats multipliziert mit 23.000. Darüber hinaus erhielt Petra Leue-Bahns anlässlich der Covid-19-Pandemie eine einmalige steuer- und sozialversicherungsfreie Bonuszahlung i.H.v. EUR 1.500,00.

Gesamtbezüge des Vorstands der clearwise AG

(in EUR)	Festvergütung	Nebenleistung	Jahresbonus	Gesamt
Dr. Jochen Ahn	10.000,00	-	-	10.000,00
Petra Leue-Bahns	100.000,00	5.862,50	63.140,00	169.002,50
Summe	110.000,00	5.862,50	63.140,00	179.002,50

Vorschüsse und Kredite wurden den Vorstandsmitgliedern nicht gewährt; ebenso wurden keine Haftungsverhältnisse zu ihren Gunsten eingegangen.

Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2020

Die Aufsichtsratsmitglieder Jörg Lukowsky und Dr. Thomas Wagner haben ihr Aufsichtsratsmandat jeweils am 4. Mai 2020 mit sofortiger Wirkung niedergelegt.

Mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 2. Juli 2020 endete außerdem die satzungsgemäße Amtszeit der zu dem Zeitpunkt amtierenden Aufsichtsratsmitglieder Jörg Schattner, Oliver Kirfel und Martin Rey sowie Christof Schneider und Karin Bär. Daher wurde in dieser Hauptversammlung turnusmäßig ein neuer Aufsichtsrat gewählt.

Als Mitglieder des Aufsichtsrates der clearwise AG waren im Berichtsjahr bestellt:

Name	Funktion	Zeitraum im Berichtsjahr	Beruf
Jörg Lukowsky	Vorsitzender	01.01. - 04.05.	Rechtsanwalt
Dr. Ing. Thomas Wagner	Stellv. Vorsitzender	01.01. - 04.05.	Geschäftsführer Intego GmbH
Martin Rey	Mitglied	01.01. - 06.05.	Rechtsanwalt
	Vorsitzender	07.05. - 02.07.	
Oliver Kirfel	Mitglied	01.01. - 02.07.	Rechtsanwalt
Jörg Schattner	Mitglied	01.01. - 02.07.	Geschäftsführer der Palatina Wohnbau GmbH
Christof Schneider	Mitglied (nachgerückt)	05.05. - 02.07.	Fachbereichsleiter der Caritas-Jugendhilfe

Karin Bär	Mitglied (nachgerückt)	05.05. - 02.07.	Geschäftsführerin der Bär Projekt Finance GmbH
Nach turnusmäßiger Neuwahl auf HV 2020:			
Martin Rey	Vorsitzender	02.07. - 31.12.	Rechtsanwalt
Astrid Zielke	Stellv. Vorsitzende	02.07. - 31.12.	Rechtsanwältin
Christian Guhl	Mitglied	02.07. - 31.12.	Senior Director Capgemini Invent
Oliver Kirfel	Mitglied	02.07. - 31.12.	Rechtsanwalt
Dr. Hartmut Schüning	Mitglied	02.07. - 31.12.	Gründer und Geschäftsführer der H.S. Hamburg Solar GmbH

Die Amtszeit des am 2. Juli 2021 gewählten Aufsichtsrats (inklusive der Ersatzmitglieder) endet mit der Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2024 beschließt.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der clearwise AG regelt sich abschließend nach den Bestimmungen der Satzung und bildet sich aus einer fixen Vergütung für jedes volle Jahr ihrer Zugehörigkeit. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben, erhalten eine zeitanteilige Vergütung. Die clearwise AG erstattet den Aufsichtsratsmitgliedern ihre im Zusammenhang mit der Aufsichtsratsstätigkeit anfallenden Auslagen sowie eine auf die Vergütung entfallende Umsatzsteuer. Zudem übernimmt die clearwise AG etwaige Versicherungsprämien, insofern die Gesellschaft eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) für Organmitglieder abschließt und sich der Versicherungsschutz auch auf die Mitglieder des Aufsichtsrats erstreckt. Weitere Verpflichtungen auf Geld- oder Sachleistungen (z. B. Gewinnbeteiligungen, Bezugsrechte und sonstige anreizorientierte oder aktienbasierte Vergütungen, Aufwandsentschädigungen, Versicherungsentgelte, Provisionen und Nebenleistungen jeder Art), aus unmittelbaren oder mittelbaren Pensions-, Renten- oder ähnlichen Zusagen oder für den Fall der Beendigung der Aufsichtsratszugehörigkeit bestehen nicht. Die Hauptversammlung vom 2. Juli 2020 hat zuletzt in Form einer Satzungsänderung, welche am 24. November 2020 in das Handelsregister eingetragen wurde, eine Änderung der festen Vergütung des Aufsichtsrats beschlossen. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält danach eine fixe Vergütung i.H.v. 20.000,00 EUR, sein Stellvertreter i.H.v. 15.000,00 EUR. Den übrigen Mitgliedern des Aufsichtsrats steht eine fixe Vergütung i.H.v. 10.000,00 EUR zu.

Vorschüsse und Kredite wurden den Aufsichtsratsmitgliedern nicht gewährt; ebenso wurden keine Haftungsverhältnisse zu ihren Gunsten eingegangen.

Es bestehen keine Verpflichtungen gegenüber etwaigen ehemaligen Aufsichtsratsmitgliedern oder deren Hinterbliebenen.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der clearwise AG in EUR:

Martin Rey	18.060,27
Astrid Zielke	5.325,98
Oliver Kirfel	8.514,85
Christian Guhl	4.219,18

Dr. Hartmut Schüning	4.431,88
Jörg Lukowsky	9.754,09
Dr. Ing. Thomas Wagner	3.251,37
Jörg Schattner	4.010,96
Christof Schneider	1.293,15
Karin Bär	1.293,15
Summe	60.154,88

Wiesbaden, 2. Juni 2021



(Petra Leue-Bahns)

– Vorstand –

Bestätigungsvermerk Des Unabhängigen Abschlussprüfers

An die clearwise AG (vormals: ABO Invest AG), Wiesbaden

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der clearwise AG (vormals: ABO Invest AG), Wiesbaden, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der clearwise AG (vormals: ABO Invest AG), Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Verantwortung des gesetzlichen Vertreters und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Der gesetzliche Vertreter ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist der gesetzliche Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses

Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von dem gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von dem gesetzlichen Vertreter dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von dem gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von dem gesetzlichen Vertreter dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnach-

weise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von dem gesetzlichen Vertreter zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, den 2. Juni 2021



Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Heinrichs
Wirtschaftsprüfer

Palmersheim
Wirtschaftsprüfer

Jahresabschluss der Einzelgesellschaft clearvise AG

clearvise AG-Bilanz	S.76
Passiva	S.77
Konzern-Gewinn-und Verlustrechnung	S.48

clearwise AG Bilanz

zum 31. Dezember 2020

Aktiva

In EUR	2020	2019
A. Anlagevermögen		
<i>I. Sachanlagen</i>		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.804,00	0,00
Summe Sachanlagen	7.804,00	0,00
<i>II. Finanzanlagen</i>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	36.623.982,92	36.623.982,92
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	19.132.559,77	22.087.870,96
3. Genossenschaftsanteile	9.500,00	9.500,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	312.500,00	297.500,00
Summe Finanzanlagen	56.078.542,69	59.018.853,88
Summe Anlagevermögen	56.086.346,69	59.018.853,88
B. Umlaufvermögen		
<i>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</i>		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.331.728,58	3.255.114,18
2. Sonstige Vermögensgegenstände	53.353,34	1.775,44
Summe Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.385.081,92	3.256.889,62
<i>III. Guthaben bei Kreditinstituten</i>	6.909.379,53	6.036.739,52
Summe Umlaufvermögen	10.294.461,45	9.293.629,14
C. Rechnungsabgrenzungsposten	52.872,25	33.119,55
Bilanzsumme	66.433.680,39	68.345.602,57

Passiva

In EUR	2020	2019
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	49.000.000,00	49.000.000,00
II. Kapitalrücklage	13.270.875,00	13.270.875,00
III. Gewinnrücklagen	1.044.619,73	516.423,42
IV. Bilanzgewinn/-verlust	-307.116,63	1.508.196,31
Summe Eigenkapital	63.008.378,10	64.295.494,73
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	666,53	183.359,57
2. Sonstige Rückstellungen	109.300,00	64.466,00
Summe Rückstellungen	109.966,53	247.825,57
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	556.410,25	715.384,61
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	76.583,86	1.229,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.221.040,54	2.760.318,09
4. Sonstige Verbindlichkeiten	461.301,11	325.350,57
Summe Verbindlichkeiten	3.315.335,76	3.802.282,27
Bilanzsumme	66.433.680,39	68.345.602,57

clearwise AG Gewinn- und Verlustrechnung

Für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

In EUR	2020	2019
1. Umsatzerlöse	61.867,22	0,00
2. Sonstige betriebliche Erträge	14.265,84	1.079.131,94
3. Personalaufwand	-298.713,49	-201.078,11
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.774,28	0,00
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-863.002,04	-426.077,95
6. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	786.438,99	749.612,20
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	80.985,37	78.785,69
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	-417.878,88
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-69.296,00	-66.640,97
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-17.888,24	-196.017,80
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-307.116,63	599.836,12
12. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0,00	908.360,19
13. Konzernbilanzverlust	-307.116,63	1.508.196,31

Impressum

Herausgeber:

clearvise AG,
Unter den Eichen 7,
65195 Wiesbaden,
<https://www.buergerwindaktie.de/>

Ansprechpartner:

Manuel Sieth
Tel.: +49 (0)69 24743 922-0
info@buergerwindaktie.de

Konzept, Redaktion und Layout

cometis AG
Unter den Eichen 7
65195 Wiesbaden
Deutschland

Tel.: +49 611 20 58 55 – 0
Fax: +49 611 20 58 55 – 66

E-Mail: info@cometis.de
www.cometis.de

Fotos:

clearvise AG



clearvise AG
Unter den Eichen 7
65195 Wiesbaden
<https://www.buergerwindaktie.de/>